

---

KAISER WILHELMS

---

# KLÖNSCHNACK

---

Die Zeitung für das Kaiser Wilhelm I. Stift



AUSGABE  
04/2024

---

SENIORENZENTRUM  
KAISER  
WILHELM I.  
STIFT

---



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Unser neuer Imagefilm	4
In unserer Nachbarschaft	6
Jubiläum Romina, Rita und Susanne	8
Beiträge unserer Bewohner	
Die ersten Weihnachtskarten	10
Sag mir doch keiner, dass Omas und Opas nichts mehr erleben	12
Der Wolfgang aus dem CARE-Paket	15
Ein süßes Geheimnis	19
Geburtstage	20
Vom Licht und der Dunkelheit	21
Ankündigung Mitsingkonzert	26
Unser neues Bewegungsangebot Digi Rehab	27
Ankündigung Kita Besuche zu Weihnachten	28
Ankündigung lebendiger Adventskalender	29
Mitarbeiter*innen stellen sich vor	30
Opa hackt Holz	31
Was war los im Kaiser Wilhelm I. Stift?	32
Restaurant „Wilhelms“	42
Ein Weihnachtsrezept	43
Festliches Tiramisu mit Spekulatius Weihnachtsrezept aus der Küche	44
Veranstaltungskalender für Dezember 2024 bis März 2025	45
Unsere Weihnachtsfeiern	52
Abschied nehmen	53
Krippen-Rätsel	55
Knecht Ruprecht – ein Weihnachtsgedicht	56
Wenn es Winter wird – ein Wintergedicht	57
Ausblick auf das neue Jahr	58
Ankündigung zum Weihnachtsbaumschmücken	59
Ausflug nach Laboe und in das Kloster nach Preetz	60
Die kleine Ameise und Weihnachten	62
Der Winter ist ein rechter Mann – ein Winterlied	64
Ihre Aktivitäten im Kaiser Wilhelm I. Stift	66



## Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Angehörige und Freunde unseres Seniorenzentrums,

---

wir freuen uns, Ihnen die aktuelle Ausgabe unseres Klönschnacks zu präsentieren, die den Zeitraum von Dezember bis März abdeckt. Mit dem nahenden Jahreswechsel blicken wir auf ein turbulentes Jahr zurück, das uns vor viele Herausforderungen gestellt hat, aber auch wunderbare Ereignisse und gemeinsame Momente voller Freude beschert hat.

Im Dezember stehen die besinnlichen Tage vor der Tür und wir möchten Ihnen herzlich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest wünschen. Möge diese Zeit des Miteinanders und der Ruhe Ihnen Freude und Wärme bringen.

Ein besonderer Höhepunkt in diesem Jahr war die Eröffnung unseres Neubaus in der Körnerstraße 21. Dieser Schritt markiert nicht nur einen Neuanfang für unser Seniorenzentrum, sondern auch die Möglichkeit, noch mehr Raum für Gemeinschaft, Aktivitäten und vor allem für Sie, unsere Bewohnerinnen und Bewohnern, zu schaffen. Die ersten Wochen haben einige Tücken mit sich gebracht, doch gemeinsam haben wir diese gemeistert und den Neubau zu einem Ort des Wohlfühlens gemacht.

In den vergangenen Monaten hatten wir das Vergnügen, zahlreiche tolle Veranstaltungen und Ausflüge gemeinsam zu erleben. Unser Ausflug nach Laboe, wo wir die frische Seeluft und die beruhigende Aussicht auf das Wasser bei einer Tasse Kaffee genießen konnten. Die anschließende Fahrt durch die Probstei und die Erkundung des Klosters in Preetz waren ebenfalls Höhepunkte, die uns gern in Erinnerung bleiben. Auch die verschiedenen Filmvorträge entführten uns in spannende Geschichten und bereicherten unsere Nachmittage und Abende. Ein besonderes Erlebnis war unser Herbstcafé in Zusammenarbeit mit dem Inner Wheel Club, wo wir in geselliger Runde leckere Köstlichkeiten genießen konnten. Ein weiteres strahlendes Ereignis war unser Lichterfest, das mit fröhlichem Lachen und warmem Licht die Dunkelheit erhellte. Diese besonderen Erlebnisse wären ohne die tatkräftige Unterstützung der vielen Helferinnen und Helfer nicht möglich gewesen – dafür möchten wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön aussprechen! Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Erlebnisse und spannende Veranstaltungen in der Zukunft!

In diesem Sinne freuen wir uns auf die kommenden Monate, auf neue Ereignisse, auf Gemeinschaft und auf die positiven Entwicklungen, die vor uns liegen. Genießen wir die besinnliche Zeit und lassen Sie uns weiterhin füreinander da sein.

Herzliche Grüße und die besten Wünsche für eine besinnliche Weihnachtszeit sowie ein gesundes und glückliches neues Jahr! .

*Nils Bölsch*

*Kirsten Landwehr*

*Sandra Pérez*







# Der Imagefilm über das Kaiser Wilhelm I. Stift

Ein Bericht von Klaus Richter

Im Sommer 2024 nahm die Crew der Kieler Agentur *Stamp Media* in verschiedenen Bereichen unseres Seniorenzentrums Szenen für einen Imagefilm über das *Kaiser Wilhelm I. Stift* auf. Der inzwischen fertige Film vermittelt in folgenden einzelnen Episoden eindrucksvoll das Leben und Arbeiten im Stift:

Der Film beginnt mit dem morgendlichen Blick eines Bewohners aus dem Fenster des Stiftsgebäudes, gefolgt von einer Begegnung mit anderen Bewohnern im Stiftsgarten und seiner imposanten Rotbuche.

Nach der Betreuung durch den Ambulanten Pflegedienst bleibt Zeit für einen Besuch im hauseigenen Frisörsalon bei *Sandra Wollenberg*. Inzwischen bereitet unser Koch *Fabian Bork* schon das Mittagessen vor, das danach im Kaisersaal serviert wird.

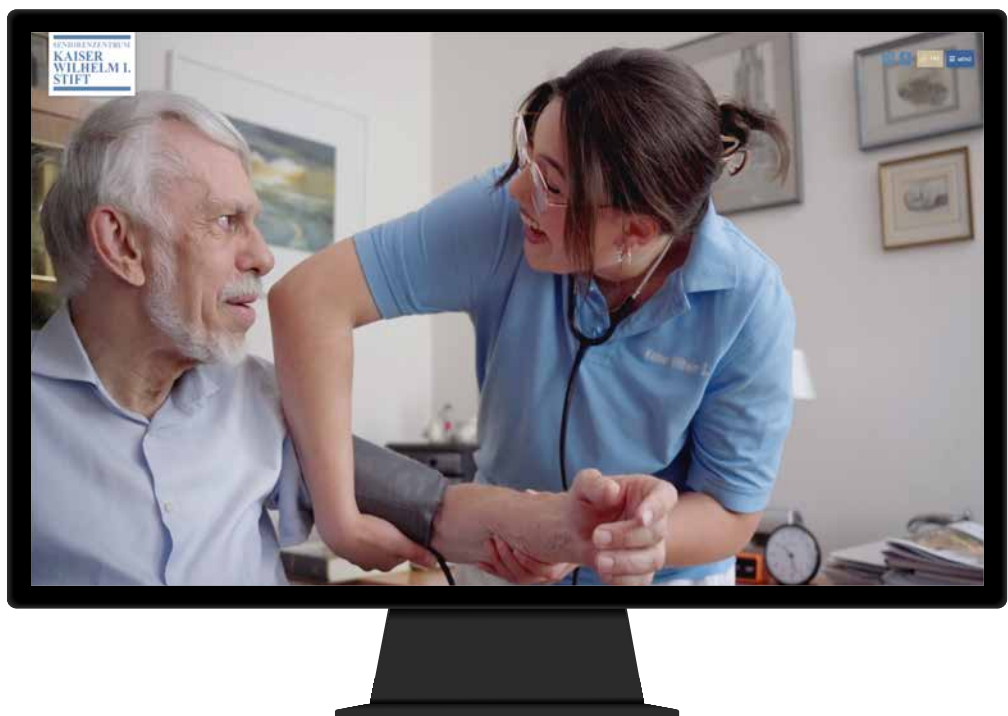
Im Sommer trifft man sich nachmittags im großen Stiftsgarten oft bei Kaffee und Kuchen; dazu wird gern gespielt. Schließlich gibt es noch einen kurzen Einblick in den stationären Pflegebereich, wo der wohnbereichsleitende Pfleger und Praxisanleiter Stefan Schopf





verdeutlicht „Wir bilden aus“ und *Juliet Oganyo*, in der Ausbildung zur Pflegefachfrau, praktisch anleitet. Der Film endet mit einem Blick aus der Vogelperspektive auf das Stiftsgebäude und seine Umgebung.

Über die Internet-Seite unserer Einrichtung kann sich jeder daran Interessierte nun auch in bewegten Bildern (Dauer: 1 Minute, 34 Sekunden) einen ersten Eindruck über das Stift verschaffen: [www.kaiserwilhelmstift-kiel.de](http://www.kaiserwilhelmstift-kiel.de).





# In unserer Nachbarschaft: Die Kapelle der Katholisch- Apostolischen Gemeinde zu Kiel

Ein Bericht von Klaus Richter

Am Jungfernstieg liegen mehrere denkmalgeschützte Gebäude, eingetragen in der Denkmaldatenbank Schleswig-Holstein des Landesamtes für Denkmalpflege. Unter der Objekt-  
nummer 10724 <sup>1</sup> findet sich diese Beschreibung der Kapelle der Katholisch-Apostolischen  
Gemeinde zu Kiel, Jungfernstieg 17:

*Kapelle der Katholisch-Apostolischen Gemeinde zu Kiel, 1891 von Zimmermeister Friedrich Busch  
an der Ecke Körnerstraße errichtet. Backsteinsaalbau in neugotischen Formen mit hohem Sattel-  
dach und einem polygonalen, von niedriger Sakristei umbauten Chor nach Südwesten. Eingangs-  
front am Jungfernstieg als Hauptfassade durch Dreieckgiebel mit Zinnenfries, großer Kreis-  
blende und türmchenartigem Zinnenabschluss sowie zwei Spitzbogenfenster beiderseits des*



©LDSH 2017

<sup>1</sup> [https://efi2.schleswig-holstein.de/dish/dish\\_pdf/dish\\_pdfgenerate.php?id=10724](https://efi2.schleswig-holstein.de/dish/dish_pdf/dish_pdfgenerate.php?id=10724)

*Portals betont, in dessen Tympanon ein goldenes Kreuz in Rankenwerk dargestellt ist. Langseiten durch gestufte Strebepfeiler zwischen den hohen Spitzbogenfenstern aufgelockert, dabei durch die zum Chor hin orientierten Zwerchgiebel im vorletzten Joch optisch der Eindruck eines Querschiffs bewirkt. Innenraum überspannt von seitlich niedriger ausgebildeter und damit basilikalen Querschnitt imitierender Holzdecke in Hängekonstruktion. Vor dem Chorteil spitzbogiger Triumphbogen, über dem Eingang hölzerne Empore.*

Ab 1831 in England als christliche Gemeinschaft entstanden, kamen die Katholisch-Apostolischen Gemeinden Anfang der 1840er-Jahre nach Deutschland. Die Kieler Gemeinde kann wohl seit 1884 nachgewiesen werden<sup>2</sup>. Eine andere Quelle verweist auf 1890<sup>3</sup>. Die Kapelle wie die Außenanlagen wirken gepflegt. Das Gebäude weist allerdings keinen Hinweis auf ein Gemeindeleben auf.

Sabine Klatt, uns langjährig vertraute Pastorin an der Jakobikirche, erhielt einmal die Gelegenheit zum Gespräch mit Mitgliedern der Gemeinde. Danach bestehe diese nach wie vor, wenn auch aus sehr wenigen Mitgliedern. Sie wirke nicht erkennbar nach außen und suche nicht bewusst neue Mitglieder. Man sei darauf bedacht, unter sich zu bleiben. Sollte das Gemeindeleben einmal enden, nähme man dies hin und sähe damit den Auftrag der Gemeinde als erfüllt an. Übrigens: 2007 existierten in Deutschland und anderen Ländern noch etwa 40 Gemeinden<sup>4</sup>.

---

2 [https://www.apostolische-geschichte.de/wiki/index.php?title=Liste\\_katholisch-apostolischer\\_Gemeinden\\_in\\_Deutschland](https://www.apostolische-geschichte.de/wiki/index.php?title=Liste_katholisch-apostolischer_Gemeinden_in_Deutschland)

3 [https://kiel-wiki.de/Katholisch-Apostolische\\_Gemeinde](https://kiel-wiki.de/Katholisch-Apostolische_Gemeinde)

4 [https://de.wikipedia.org/wiki/Katholisch-apostolische\\_Gemeinden](https://de.wikipedia.org/wiki/Katholisch-apostolische_Gemeinden)



# Jubiläum: 10 Jahre im Dienst – Ein herzliches Dankeschön an unsere liebe Mitarbeiterin!

---

Am 01.09.2024 haben wir ein ganz besonderes Jubiläum gefeiert. Unsere Mitarbeiterin Romina Stark ist seit 10 Jahren Teil unseres Teams und hat in dieser Zeit eine unglaublich wertvolle Rolle in verschiedenen Abteilungen eingenommen.

Ob in der Waschküche, der Küche, im Service, im Ambulanten Dienst oder in der Reinigung, sie hat immer zuverlässig und mit einem Lächeln auf den Lippen ihr Bestes gegeben. Ihre liebenswerte Art und ihr unermüdlicher Einsatz machen sie für uns einfach unersetzbar. Heute leitet sie stolz unser Reinigungsteam und sorgt dafür, dass alles stets in einwandfreiem Zustand ist.

Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen bedanken wir uns ganz herzlich bei Romina für die großartige Zusammenarbeit und ihr Engagement über die Jahre. Wir freuen uns darauf, noch viele weitere Jahre gemeinsam mit ihr zu arbeiten und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

*Auf die nächsten 10 Jahre!*



## Rentenantritt Susanne Schmidt

---

Am 30.10.2024 haben wir Abschied von unserer Mitarbeiterin Susanne Schmidt genommen, die am 01.07.2015 zu unserem Ambulanten Dienst gestoßen ist und nun in den wohlverdienten Ruhestand geht.

Ihr Engagement und ihre Leidenschaft für die liebevolle Betreuung waren herausragend. Sie hat nicht nur eifrig auf ihre Rente hingearbeitet, sondern auch zahlreiche lustige Dienste geleistet, die uns oft ein Schmunzeln entlockten. Susanne hatte für jede Situation einen passenden Spruch parat und wird uns mit ihrer humorvollen Art sehr fehlen.

Wir danken Susanne für alles, was sie für uns und unsere Kunden getan hat. Wir wünschen ihr für die Zukunft Gesundheit, Glück und viele erfüllende Momente in ihrem neuen Lebensabschnitt. Mach's gut, liebe Susanne!



---

## Herzlichen Glückwunsch zum 10. Jubiläum, liebe Rita Janz!

---

Wir feiern heute nicht nur ihre Leistungen, sondern auch ihr großartiges Engagement für unseren Ambulanten Dienst seit dem 01.12.2014. Ihre Fähigkeit, Organisationstalent mit Empathie zu vereinen, macht sie zu einer unverzichtbaren Stütze für unser Team und unsere Kunden.

Du bist nicht nur die „Mutti für alles“, sondern auch ein echter Lichtblick für die Menschen, die Du betreust. Dein liebevoller Umgang und deine Hilfsbereitschaft in jeder Notlage sind bemerkenswert und tragen dazu bei, dass sich unsere Kunden rundum wohl und geborgen fühlen.

Wir sind dankbar für deinen Einsatz in den letzten Jahren liebe Rita! Auf die nächsten Jahre und viele weitere schöne Momente, die wir gemeinsam erleben werden!



# Seit wann werden Weihnachtskarten verschickt?

Ein Bericht von Klaus Richter



Jedes Jahr zu Weihnachten verschicken viele Menschen Weihnachtsgrüße, auch auf gedruckten Karten. Doch wie ist dieser Brauch entstanden, und seit wann gibt es ihn?

Die ersten Weihnachtskarten finden wir in England. Sir Henry Cole (1808-1882) war ein viktorianischer Universalgelehrter und Gründungsdirektor des Londoner South Kensington Museums, aus dem das heutige Victoria and Albert Museum hervorging. Er

fand nicht die Zeit, seinen Freunden und Kollegen individuelle Weihnachtsgrüße zu senden. So kam er auf eine Idee. Er beauftragte am 5. Dezember 1843 kurzerhand den Maler, Radierer und Illustrator John Calcott Horsley (1817-1903), mit dem Text MERRY CHRISTMAS AND A HAPPY NEW YEAR TO YOU eine Karte zu gestalten, die sich leicht vervielfältigen ließ und die man schnell mit einer Widmung versehen und unterschreiben konnte.

Horsley stellt auf der Karte ein Familienfest dar in der Form eines Altarbildes in der Größe von 5,7 × 3,3 Zoll (14,5 x 8,4 cm), umrahmt von Zweigen und Reben, die dem Betrachter Fröhlichkeit und Wohltätigkeit vermitteln. Die Karte ist etwas kleiner als eine Postkarte und besteht aus drei Szenen. Die zwei kleineren Bilder links und rechts zeigen wohltätige Motive. Im Mittelbild sitzen drei Generationen der Familie Cole am festlich geschmückten Weihnachtstisch. Sie essen plum pudding, trinken Wein und prostern dem Empfänger der Karte mit den Worten zu: A MERRY CHRISTMAS AND A HAPPY NEW YEAR TO YOU.

Sir Henry Cole druckte in seiner eigenen Lithographenanstalt von dem Motiv 1000 Karten in einer handkolorierten Auflage; er verkaufte sie zu einem damals sehr hohen Preis von 1 Shilling pro Stück. Das war den meisten Menschen zu teuer. Denn für einen Shilling musste ein Fabrikarbeiter einen ganzen Tag schuften. Zudem befürchtete man, die Darstellung der Weihnachtsparty könnte viktorianische Werte untergraben, weil selbst der kleinste Sprössling der Familie Cole ein Glas Wein in der Hand hielt.

Von dieser Karte ist nur noch ein Dutzend erhalten. Bei einer Auktion im November 2001 wurde eine dieser Karten zum Rekordpreis von 22.500 Pfund versteigert. 1840 wurde mit der ersten Briefmarke die Penny Post in Großbritannien eingeführt, was später das Versenden von Weihnachtskarten sehr populär machte.

In Großbritannien sind Weihnachtskarten ein Milliardengeschäft. Statistisch kann jeder britische Haushalt mit rund 150 Grußkarten rechnen. Von den tausend Karten, die im Winter 1843 gedruckt wurden, ist nur noch ein rundes Dutzend erhalten. Ein Exemplar wurde vor ein paar Jahren für umgerechnet 25.000 Euro versteigert.

In den USA wurden die ersten Weihnachtskarten 1874 von Louis Prang(1824-1909) in Boston gedruckt, einem aus Schlesien stammenden Drucker, Lithografen und Verleger. Er wurde bekannt als Vater der amerikanischen Weihnachtskarte. Prang verbesserte den Farbdruck und benutzte bis zu zwanzig verschiedene Farben. Er führte andere Formate ein und organisierte Wettbewerbe für die künstlerische Gestaltung seiner Weihnachtskarten. Die hohe Qualität seiner Produkte und die gefühlvollen Texte auf der Innenseite machten ihn zu einem erfolgreichen Unternehmer. 1880 stellte er mehr als 5 Millionen Glückwunschkarten im Jahr her.

In Deutschland wurden Weihnachtskarten zwar in großen Mengen von für den Export produziert, aber bis zum Ersten Weltkrieg verschickte man zu Weihnachten überwiegend sogenannte Wunschblätter. Das waren schöne Briefbögen, oft versehen mit einem Bild und gedrucktem Schmuckrahmen, in den handschriftliche Grüße oder Gedichte oder Wünsche eingefügt wurden. Erst ab 1890 wurden auch hierzulande Weihnachtskarten sowohl als Postkarte als auch im Klappkartenformat industriell hergestellt und verschickt.

Für viele von uns hat die Karte mit Wünschen zu Weihnachten und zum neuen Jahr einen festen Platz unter den Weihnachtsbräuchen. In ihrem Ursprungsland, dem Vereinigten Königreich, werden aber nach wie vor weltweit die meisten Weihnachtskarten verschickt. Nach Schätzungen der Royal Mail sind das rund 750 Millionen einzelne Karten pro Jahr.

Literatur:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Weihnachtskarte>

<https://www.kartenmacherei.de/magazin/weihnachten/geschichte-der-weihnachtskarte>

[https://de.wikisource.org/wiki/Die\\_Vorl%C3%A4ufer\\_unserer\\_Neujahrskarten](https://de.wikisource.org/wiki/Die_Vorl%C3%A4ufer_unserer_Neujahrskarten)



# Sag mir doch keiner, dass Omas und Opas nichts mehr erleben

Eine selbst erlebte und aufgeschriebene Geschichte von Christin Steinweh

---

Oma aus Kiel wird von ihrem Sohn aus Solingen zu Weihnachten eingeladen. Es gibt dort in der Familie Zwillingmädchen im Alter von 2 1/2 Jahren und Oma aus Kiel „Oma Kiel“ hat sie bisher erst dreimal gesehen. Oma Kiel sagt freudig zu.

Vorsorglich hat sie ihren Aufenthalt auf 3 Tage begrenzt. Man kann ja nie wissen, denkt sie, ob die kleinen Geister einem auf den Geist gehen. Außerdem bekommt sie von Freundinnen einen guten Rat mit einem Sprichwort: „Besuch ist wie Fisch, nach drei Tagen stinkt er“ (Anmerkung der Redaktion: Dieses Sprichwort wird Benjamin Franklin zugeschrieben)

Die Zugreise nach Solingen verläuft gut, die Schwiegertochter empfängt sie am Bahnhof. Die kleinen Mädchen, Emily und Dunja, hatten durch Umräumen der Möbel das Wohnzimmer in einen Zug verwandelt, mit dem Oma Kiel im Spiel nach Kiel fuhr.

Ja – es sollte noch turbulenter in den nächsten Tagen werden!

Der nächste Tag, der 24. Dezember, sollte allen aber so in Erinnerung bleiben, dass Oma Kiel glaubte, selbst wenn sie dement werden sollte, könne sie diesen Tag nicht vergessen.

Es war eine große Familienfeier, nebenan bei den Schwiegereltern des Sohnes angesagt- bei Oma und Opa Solingen. Dort gibt es einen großen Wintergarten, der sich an diesem Heiligabend in festlichem Schmuck zeigte. Ein gut gewachsener Weihnachtsbaum, mit dem Christbaumschmuck von Uroma, echte Glaskugeln und eine seltene Baumspitze, stand da und an zwei festlich gedeckten Tischen sollte die 12-köpfige Gesellschaft dinieren. Alle freuten sich schon auf das Menü. Oma Kiels Sohn, die Schwiegertochter und deren Schwester waren die Köche. Ein Sekt wurde gereicht, gern noch einmal nachgeschenkt.

Just in dem Moment, als alle sich zu Vorspeise setzen wollten, passierte es. Die kleine Emily stieß gegen Oma Kiels Sektglas und es ging zu Bruch. Die Flüssigkeit drohte die nicht versiegelte Tischplatte zu beschädigen. Alles Geschirr, die Dekorationen und die nasse Damasttischdecke mussten runter vom Tisch.

Oma Solingen erschien mit einem Staubsauger und bösen Blicken. Statt einer neuen Tischdecke wurde der Tisch nun mit einem Bettlaken belegt und neu gedeckt.

„Nun setzt euch doch endlich hin, der Käse im Backofen zerrinnt doch schon“ mahnte die Schwester von Oma Kiels Schwiegertochter. Man setzte sich und gerade, als alle saßen und die Vorspeise kredenzt werden sollte, erschien vor der Tür des Wintergartens die Schwiegertochter. Sie trug in jeder Hand eine schwere Schüssel mit Nachspeise.



„Macht mal schnell auf“, rief sie von draußen. Oma aus Kiel war gerade in der Nähe der Tür, öffnete sie und ließ die Schwiegertochter ein. Schließlich hatte sie zuhause auch einen Wintergarten und wusste, wie solche Türen zu öffnen sind.

„VORSICHT DER BAUM“, schrien in diesem Moment alle, aber da war es schon geschehen und der Baum lag auf der Erde in einem Meer aus Kugelglassplintern. Oma Solingen wurde kreidebleich. „Das war die gute Baumspitze von Uroma“, brummte ihr Mann. „Hatte ich doch gleich gesagt, du sollst den Baum nicht so nah an die Scheibe stellen“, brachte Oma Solingen ihren Gatten zur Weißglut

„Alle raus hier und ins Wohnzimmer“, brüllte sie. Die Kleinen schauten erwartungsvoll. Ob wohl der Weihnachtsmann käme? Oma Solingen holte inzwischen den (unvermeidlichen, Anmerkung der Redaktion) Staubsauger und begab sich an die Arbeit. „Verdammt, mein Käse zerfließt“ kam es aus der Küche.

Obwohl die Sache sehr ernst war, musste sich alle doch ihr Lachen verbeißen. Nur Oma und Opa Solingen war gar nicht zum Lachen zumute. Es wurde gesaugt und gesaugt. Dann kehrte endlich Ruhe ein und der überbackene Käse sollte serviert werden.

Doch manchmal kommt es anders, als man hofft. Opa Solingen hatte die Scherbenreste draußen im Garten in den Mülleimer gebracht. Er betrat den Wintergarten durch die Tür, (durch welche die Schwiegertochter... Siehe oben. Anm. der Redaktion) und – nein es ist kein (Alb)traum – der Baum fiel wieder um. Der letzte Rest der wunderschönen Glaskugel



schied nun endgültig dahin und es folgte (Anm. der Redaktion: Siehe oben) Oma Kiel, die ja z.T. für den ersten Sturz des Baumes verantwortlich war, lachte sich heimlich ins Fäustchen. Es wurde wieder gesaugt und gesaugt, nachdem alle ins Wohnzimmer evakuiert wurden.

„Wenn das Scheißding (der Baum, Anmerkung der Redaktion) nochmal umkippt, fliegt es raus“, schimpfte Oma Solingen während sie saugte. Aus der Küche war zu hören: „Nun ist der Käse kaum noch zu sehen“.

Endlich schwiegen der Staubsauger und so auch die Gesellschaft. Vorsichtig begab man sich zu Tisch, der Käserest wurde bestaunt und genossen.



Aber was war mit Opa Solingen los? Er stürzte ins angrenzende Wohnzimmer, lief dort wie von der Tarantel gestochen hin und her und fluchte: „Nun nimm sie dir doch endlich, du Mistvieh“. Oma Kiels Sohn löste das Rätsel von Opas Amoklauf: Der Kater hatte sich während des zweiten Sturzes des Baumes eine Maus zum Totbeißen mit ins Wohnzimmer gebracht. Die Maus wurde in einer Tupper-Dose gefangen, der Kater erhielt einen Platzverweis. Endlich freute sich die

Gesellschaft nach dem verunglückten Käse auf den Hauptgang; Lachs im Salzteig, mediterranes Gemüse und Salzkartoffeln.

Der Fisch war versalzen, das Gemüse mehr als bissfest und die Kartoffeln gab es nicht. Warum? Weil der Sohn vergessen hatte sie zu kochen.

In der Mitternachtsmesse lauschten alle dem Sologesang des Sohnes mit viel Halleluja drin.

Oma Kiel dachte still und leise: „Halleluja, war das ein unvergesslicher Heiligabend. Wenn ich das in meinem Club in Kiel erzähle, das glaubt mir keiner.“

# Der Wolfgang aus dem CARE-Paket

Eine erlebte Geschichte von Irene Kraus, aufgeschrieben von Brigitte Hirschhausen

---

Der Winter ist die Zeit für gemütlichen Schnack und Geschichten in warmer Stube und Atmosphäre. Dann kommt man schnell auf Geschichten, die man erlebt hat. Wir von der Redaktion des Klönschnack freuen uns immer wieder, wenn Bewohner\*innen uns Teile ihrer Erinnerungen zu unterschiedlichen Themen anvertrauen. Im letzten Jahr teilten Bewohner\*innen schon einmal Erinnerungen, die sie mit Weihnachten verbinden.

Diese Geschichte erzählte Frau Kraus in einem Interview.

Es war das Jahr 1946 und Frau Kraus, damals noch ein Kind, war mit ihrer Familie vor dem Krieg geflohen. Nach einer langen Odyssee fand man endlich eine Wohnung. Bald stand Weihnachten vor der Tür und das in den knappen Zeiten. Woher sollte man die notwendigsten Dinge nehmen, um ein schönes Fest zu haben? Es gab viel Not und die Familie hatte wenig.

Und dann gab es eine rettende Überraschung. Ein CARE-Paket aus Südafrika.



Symbolbild ©CARE

Lassen Sie uns hier eine Pause in der Weihnachtsgeschichte machen – es wird nachher noch spannend, aber...

## Was sind CARE-Pakete?

Die Organisation CARE schreibt (1): Vor über 75 Jahren veränderte eine beispiellose Hilfsaktion die Welt. Hunger, Kälte, Verzweiflung. Es sind kaum 75 Jahre her, dass Europa vom Zweiten Weltkrieg verwüstet wurde. 22 Wohlfahrtsverbände in den USA beschlossen zu helfen, gründeten C.A.R.E. und schufen das bis heute weltberühmte Paket. Am 21. Februar 1946 stimmt US-Präsident Harry S. Truman der Hilfsidee zu. Er kauft persönlich 100 CARE-Pakete für Europa und fordert das amerikanische Volk auf, es ihm gleichzutun. Die ersten CARE –Pakete enthielten 40 000 Kilokalorien Nahrungsmittel. Sie sind so genannte Ten-in-One-Rationen aus Beständen der US-Armee. Ursprünglich dafür gedacht, während des Zweiten Weltkrieges jeweils zehn Soldaten mit einer Mahlzeit zu versorgen, enthielt jedes Paket:

- 9,8 Pfund Fleisch und Innereien,
- 6,5 Pfund Cornflakes, Haferflocken und Kekse,
- 3,6 Pfund Obst und Pudding,
- 2,3 Pfund Gemüse,
- 3,9 Pfund Zucker,
- 1,1 Pfund Kakao-, Kaffee- und anderes Getränkpulver,
- 0,8 Pfund kondensierte Milch,
- 0,5 Pfund Butter,
- 0,4 Pfund Käse,
- eine Packung Zigaretten, etwas Kaugummi

Im März 1947, als die Bestände an Zehner-Paketen verbraucht sind, beginnt CARE-Pakete zu verschicken, deren Inhalt die Organisation selbst zusammenstellt und packt. Diese sind stärker auf den Bedarf von zivilen Familien als den von Soldaten abgestimmt. Sie enthalten mehr Fleisch, mehr Fett und mehr Kohlenhydrate. Und sie wurden auf die lokalen Essgewohnheiten abgestimmt: Für Italien gab es Nudeln, für Osteuropa mehr tierische Fette und für den neugegründeten Staat Israel sogar koschere CARE-Pakete.

Amerikanische Spender\*innen konnten zunächst auch eine Empfangsadresse angeben, wenn sie Bekannte in Europa hatten. Die Spendenbereitschaft wurde aber schnell so groß, dass CARE viel mehr Pakete verteilen konnte. Sie wurden nach Bedarf in den unterschiedlichen Regionen mit Hilfe lokaler Organisationen verteilt, in einem Beileger fand sich die Adresse der großzügigen Person, die gespendet hatte. Zwischen vielen deutschen und



amerikanischen Familien entstanden so enge Freundschaften. Einige Spender\*innen hatten dennoch genaue Vorstellungen, wer ihre Hilfe erhalten sollte: „Für den schmutzigsten Mann in Berlin“, sollte ein Paket sein. Oder „für eine rothaarige Witwe, die Katzen liebt“. Es ist nicht überliefert, ob diese Wünsche von CARE erfüllt werden konnten.

So, liebe/r Leser\*in, jetzt sind wir wieder bei der kleinen Irene und ihrer Familie mit dem CARE-Paket aus Südafrika.

Das gab ein Hallo, als das Paket ankam. Vielleicht haben Sie selbst oder jemand aus Ihrer Familie auch ein CARE –Paket bekommen. Man kann sich heute, in unserem Überfluss, nicht vorstellen, was die guten Gaben aus den Paketen bedeuteten und welche Gefühle diese Pakete auslösten. Sie können es sicher.

„Ich weiß nicht mehr, ob wir Verwandtschaft oder Freunde in Südafrika hatten, vielleicht waren es Fremde, die uns ein Paket sandten“, berichtet Frau Kraus.

„Ich habe später, als in der DDR und in Polen Not herrschte, mit anderen Frauen viele Care-Pakete gepackt und zu Sammelstellen gebracht, immer in Gedanken an damals“, ergänzt sie.

Frau Kraus erzählt, in ihrem Paket aus Südafrika sei neben anderen nützlichen Dingen auch Schokolade drin gewesen, die ihre Schwester so gern nahm. Was für ein Luxus! Und eine Zelluloidpuppe habe im Paket gelegen, eine Jungenpuppe! Die kleine Irene fackelte nicht lange, griff nach der Puppe und fand auch sofort einen Namen für den kleinen Zelluloid-Jungen: Sie taufte ihn Wolfgang.

„Ich weiß nicht, wie ich auf den Namen kam, denn in meiner ganzen Familie und im Freundeskreis gab es keinen Wolfgang. Aber ich war mir sicher- der Name war Wolfgang“. erzählt Frau Kraus.

Zwischen Wolfgang, dem kleinen Zelluloidjungen, und Irene entstand eine große Liebe. Sie fand ihre Erweiterung später in einem Puppenwagen, der 1947 zu Irenes Geburtstag aus Bayern geschickt wurde. Schön aus Holz geschnitzt und liebevoll bemalt. Hier sehen wir ihn auf dem Bild.

Im Puppenwagen fand, neben Wolfgang, auch die Puppe von Irenes Freundin Platz und so zogen die kleinen Mädchen mit ihrem kostbaren Besitz los. Die Freundin hatte sogar eine



Puppenküche, sodass die kleinen Puppenmuttis den Puppenkindern etwas kochen konnten. Puppenwagen und –küche waren 1947 ein seltenes Spielzeug. Man kann sich die beiden kleinen Mädchen vorstellen, wie sie mit ihren Puppenkindern intensiv spielten und dem damals harten Alltag entkamen.

Man sieht Frau Kraus' Gesicht an, dass sie der Reporterin eine besondere Geschichte erzählt hat. Das war anstrengend, aber auch gut. Die Reporterin ist schwer beeindruckt- wie so oft, wenn Sie, liebe/r Leser\*in aus Ihren Leben erzählen.

Und zum Schluss berichtet Frau Kraus voll Freude: „Wir sind heute immer noch befreundet“

Cicero wusste schon: *Was ist ein Freund? Ein anderes Ich; zwei Seelen in einer.*

Quelle: (1) <https://www.care.de/ueber-uns/wir-sind-care/das-care-paket/>

# Ein süßes Geheimnis

Ein Leserinnenkommentar, aufgeschrieben von Brigitte Hirschhausen

---



Erinnern Sie sich an die letzte Ausgabe des *Klönschnacks*? Darin gab es eine Geschichte, in der von Geheimnissen die Rede war. Was Geheimnisse bewirken und bedeuten können, wie wir mit Ihnen umgehen und mehr.

Das nahm eine Leserin, die ungenannt bleiben möchte, zum Anlass, um der Reporterin eine schöne Geheimnis-Geschichte zu erzählen.

Nennen wir sie Frau Anonyma. Sie berichtet, dass ihre Ehe kinderlos war, da sie und ihr Mann davon ausgingen, sie könne keine Kinder bekommen. Bis zu einem Tag, an dem sie etwas an sich wahrnahm.

Wir Frauen kennen dieses winzige, federleichte Ziehen im Bauch. Richtig, Frau Anonyma war schwanger. Sie trug ein süßes Geheimnis. Man stelle sich vor, wie erstaunt sie war, dachte sie doch, es könnte nicht möglich sein. Vielleicht würde sie das Kind nicht behalten, wie es schon einmal vorgekommen sein mochte.

Die Eheleute beschlossen, nachdem die Schwangerschaft sicher war, es als ein Geheimnis für sich zu behalten, bis man es sah. „Das war eine wunderschöne Zeit, die nur uns allein gehörte – ein süßes und geliebtes Geheimnis. Und weil es so wunderbar war, haben wir es beim zweiten Kind auch so gemacht. Daran musste ich denken, als ich den Artikel über die Geheimnisse las.“ berichtet Frau Anonyma.

Unsere anonyme Leserin hat die Reporterin und vielleicht uns alle mit einer schönen Geschichte beschenkt. Und wir vom *Klönschnack* freuen uns, wenn unsere Geschichten Sie animieren Ihre eigene mit Ihren Lieben oder auch mit uns zu teilen.

Machen wir, was der Titel unserer Zeitung rät:

*Klönschnack mit Lieblingsemenschen*





*Glücklich soll dein Tag beginnen,  
voller Zufriedenheit wieder verrinnen.  
Gesundheit soll dich das Jahr begleiten,  
Glück dir deinen Weg bereiten.*

*Wünsch dir eine schöne Zeit,  
dass dir die Sonne immer scheint.  
All diese Wünsche nur für dich,  
hoffentlich sind sie ewiglich.*

*(unbekannt)*

# Vom Licht und der Dunkelheit

Ein Winterspaziergang mit Brigitte Hirschhausen

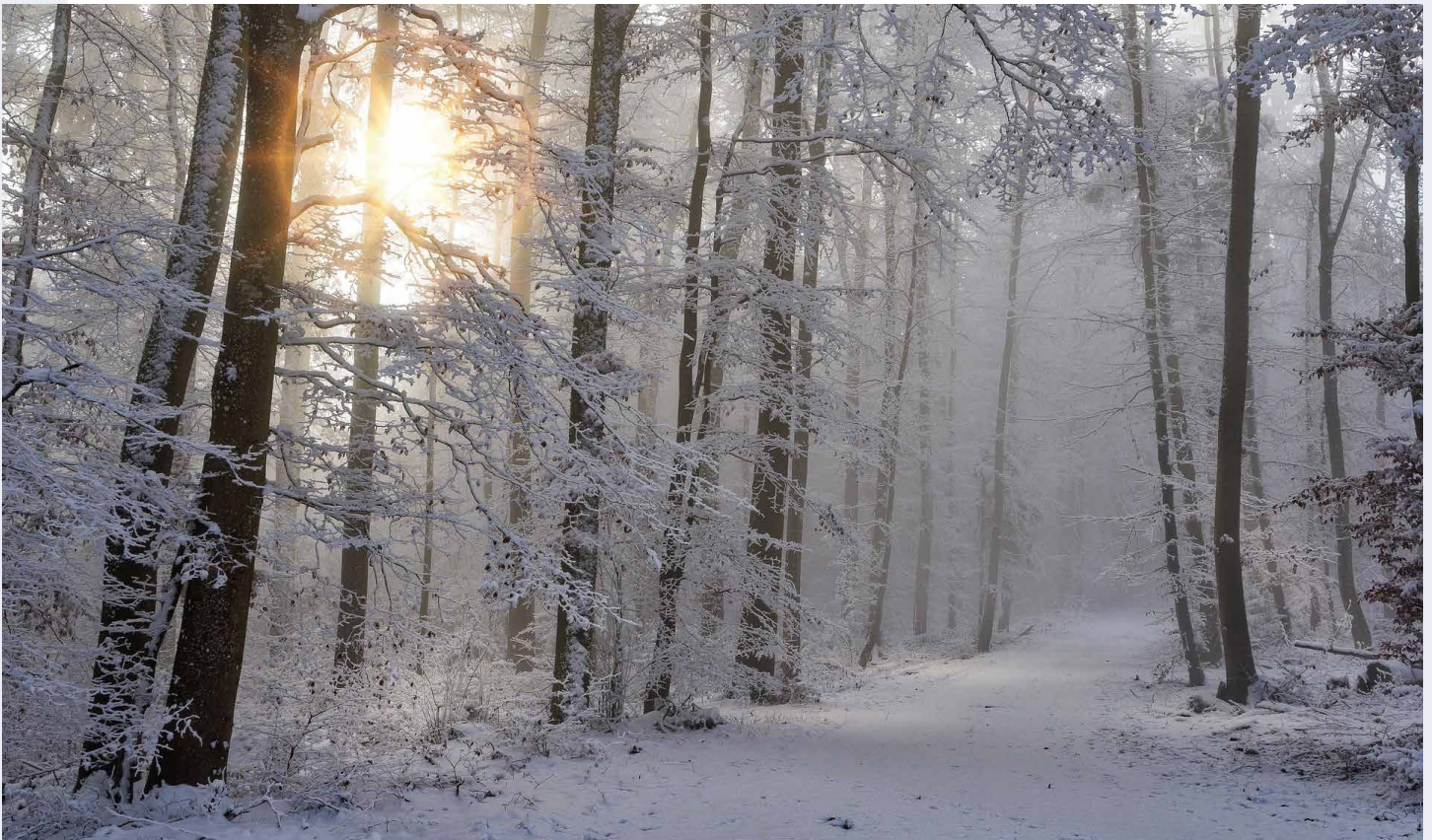
---

Kennen Sie das? Weihnachten naht und damit die Hoffnung auf Schneeflocken am Heiligen Abend. Nun, der Klimawandel macht unsere Hoffnungen zunehmend zunichte. Wenn der Herbst in den Winter übergeht, nahen der kürzeste Tag und die längste Nacht des Jahres. Das ist in der Regel der 21. Dezember, auch als Wintersonnenende bekannt.

Die Dunkelheit nimmt immer weiter zu, es sinken die Temperaturen. Die Natur legt sich schlafen. Ich mag im Winter die Stille in der Natur. Wenn ich durch einen Wald im Winter gehe, sehe ich blätterlose Bäume und kaum Tiere. Wenn es geschneit hat, ist der Wald hell durch den Schnee. Das Geräusch meiner Schritte wird durch den Schnee verschluckt. Es ist still und kalt. Ich habe mich warm gekleidet. Die Luft ist kalt und macht aus meinem Atem ein weißes Wölkchen.

Der frische Schnee zeigt die Spuren kleiner Tiere und ich bin die Erste, die neue menschliche Spuren in den Schnee tritt.

Schnee hat etwas Jungfräuliches.



Der Winter ist auch die Zeit, in der die Seele zur Ruhe kommen kann. Der Sommer ist die Zeit des aktiven Lebens, der Herbst bereitet auf die Stille des Winters vor, nachdem die Ernte eingebracht ist, und ist sehr häufig auch die Zeit, in der sich der Fokus auf die Vergänglichkeit und die Ewigkeit richtet.

Der letzte Sonntag im November trägt dem im Kirchenjahr Rechnung. Er heißt Toten- oder Ewigkeitssonntag. Ich bin an diesem Tag geboren. Mein Geburtstag ist also in der Regel ein sehr dunkler, oft nebliger oder sogar stürmischer Tag. Ich mag das sehr!

Manchmal sitze ich bei Kerzenschein auf meinem Sofa, eine schöne Tasse Tee auf dem Tisch und schaue durch das Fenster dem Zug der grauen Wolken im Wind nach - meine blaue Stunde. Wie die Wolken ziehen auch meine Gedanken. Ich lasse sie kommen, betrachte sie und lasse sie wieder ziehen. Ich lasse eine einzige Kerze brennen und langsam wird es dunkel in meinem Zimmer.



Die Kerze ist die Mitte für den Blick und die Dunkelheit macht den Raum darum herum schwer abgrenzbar und weit.

Mein innerer Fokus löst sich von den Ablenkungen des Sommers und Goldenen Oktobers. Er konzentriert sich auf das Wesentliche. Im Herbst und Winter nimmt man sich Zeit für Reflexion, Bilanz und beginnenden Abschied vom Jahr. Was war bedeutsam an Erfahrungen und Erlebnissen? Welche Menschen wurden mir wichtig in diesem Jahr? Wie geht es meinen Beziehungen zu

den Menschen, die mir etwas bedeuten? Von wem nahm ich Abschied? Wer ist dazu gekommen?

Und wie geht es mir, tief drinnen?

Diese Überlegungen können anstrengend sein. Aber sie sind notwendig für ein erfülltes und sinnvolles Leben. Manchmal ist es in der Seele genauso dunkel wie draußen. In der Dunkelheit des Herbstes und Winters seien die Geister unterwegs, glaubten die Menschen früher.



Die lange stille Zeit hat vielleicht auch den Effekt, dass man sich in der Seele frei machen kann von manchem Ballast, den seelischen Blick schärft. Neue Gedanken, Pläne und Phantasien können entstehen. Oder auch eine angenehme Leere, in der ich nichts erwarte. Einfach still bin und bereit für den Augenblick.

Theodor Fontane wusste: „*Uns gehört nur die Stunde. Und eine Stunde, wenn sie glücklich ist, ist viel.*“

Glück ist ein Zufallsgast, Zufriedenheit kann man einüben.

Ich habe in jedem Winter ein Projekt zum Schreiben. Dieses Jahr ist es die Fortsetzung an einem Familienbuch, das ich für meine Tochter schreibe, damit sie nicht vergisst, woher sie kommt. Es ist spannend und führt mich zu meinen eigenen Wurzeln.

Haben Sie auch ein Winterprojekt? Vielleicht ein wichtiges Gespräch mit Ihren Kindern? Oder jemanden, den Sie unbedingt noch einmal sehen oder sprechen möchten? Oder etwas, das sie gern tun möchten? Planungen für eine Reise oder Aktivität im Sommer? Oder den Beschluss mehr zu genießen, was man hat und kann?

Und dann wird es Advent.

Ein erstes Licht wird entzündet und ein neues Kirchenjahr beginnt. Das Wort Advent bedeutet Ankunft. Es bezieht sich auf die Ankunft, d.i. Geburt Jesu. Früher war die Adventszeit still, man fastete und betete in Vorbereitung auf Weihnachten. Das erste Licht war das Symbol für die Vorbereitung auf die Freude an Weihnachten. Der Termin Weihnachten ist in etwa auf der Hälfte der langen dunklen Winterzeit. Also ein guter Zeitpunkt, um ein Zeichen zu setzen, dass es auch wieder heller (freudiger, lebendiger) wird. Leider ist in unserer Welt die Adventszeit laut und stressig geworden, wenn man sich dem nicht aktiv entzieht.

Weihnachten leuchtet hell.



Wir kommen zusammen in den Familien oder anderen Gemeinschaften, feiern und lassen es uns gut gehen. Es gibt Geschenke, Gespräche und Gefühle. Wir erinnern uns an die schönen Traditionen, die jede Familie hat. Oft ist Weihnachten auch anstrengend, denn nicht immer ist man nur in Harmonie zusammen. Seien wir miteinander geduldig und freundlich.

Zum Jahreswechsel begrüßen wir 365 Tage voll neuer Möglichkeiten. Legendär sind die guten Vorsätze. Legendär ebenfalls die vielen Gründe, die zu ihrer Nichteinlösung führten.

Der Schauspieler Gustav Knuth wusste schon: **„Morgen nennt man den Tag, an dem die meisten Fastenkuren beginnen“**

Begrüßen wir ein neues Jahr entspannt, es wird sich schon genug Gelegenheit ergeben etwas Neues zu wagen- wir müssen ja nicht schon an Neujahr davon reden.

Die 12 Nächte zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag nennt man die Raunächte. Es ranken sich viele Legenden darum. Die Geister sollen unterwegs und die Grenze zwischen dem Reich der Lebenden und der Toten durchlässig sein. Es gibt viele Rituale zur Abwehr der Geister, unter anderem das Ausräuchern der Ställe mit Weihrauch, woher die Nächte ihren Namen haben sollen. Vielleicht kennen Sie den Brauch, dass in diesen Nächten keine Wäsche gewaschen oder aufgehängt werden durfte, man sollte nicht verreisen, nicht backen, nicht schwer arbeiten und keinesfalls fegen.

Nun: In der Regel ist es zwischen Weihnachten und dem neuen Jahr tatsächlich ruhiger- viele Leute nehmen sich Urlaub und arbeiten nicht. Also eine weitere Gelegenheit Bilanz zu ziehen, über sich und seine Lebensumstände, nachzudenken und vielleicht Entscheidungen zu fällen mit Reichweite in das neue Jahr.



Der Januar und der Februar sind oft sehr kalt und ziehen sich hin- die vielen Feiertage sind vorbei, man merkt den langen Winter „in den Knochen“ und sehnt sich nach dem Frühjahr.

Ich bin sehr gern im Winter an der See. Ich mag es, wenn es im Januar stürmt und die grauen Wellen an den Strand schlagen. Dick gegen Kälte und Regen einge-

packt stelle ich mich zum „Durchgepustet werden“ in den Wind und schaue den Elementen zu.

Das hat etwas sehr Ursprüngliches.

Der Mensch wird klein und sein Anliegen relativiert sich. Es ist ganz gut, dass die Natur uns manchmal gewaltig zeigt, dass wir Menschen nicht das Wichtigste sind. Das haben wir vergessen. Dazu gibt es ein Bonmot, das Immanuel Kant zugeschrieben wird: „Kein Mensch ist so wichtig, wie er sich nimmt.“

Gehen wir also durch diesen Winter ,mit seiner Dunkelheit und dem Licht in der Mitte, mit wachen Sinnen: Achtsam für uns selbst, ohne den Blick für unsere Umgebung zu verlieren, schauen wir nach hinten in unsere Biographie, nach innen auf die Bedürfnisse unserer Seele, nach rechts und links auf die Welt und die anderen Menschen , nach vorn auf das, was wir uns wünschen, was vor uns liegen wird- freundlich uns selbst und den anderen gegenüber. Mal sehen, was passiert.

Oscar Wilde schmunzelt: *„Wissen wäre fatal. Die Ungewissheit ist es, die uns reizt. Ein Nebel macht die Dinge wunderschön.“*

Text © Brigitte Hirschhausen





Stimmen  
Sie sich  
musikalisch auf  
Weihnachten  
ein!

# Mitsingkonzert mit dem Kaiserchor unter der Leitung von Michael Hintz

am 16.12.2024 um 16:00 Uhr im Kaisersaal

Liebe Bewohner\*innen, liebe Angehörige und Gäste,

wer den Kaiserchor einmal unverbindlich kennen lernen möchte, ist herzlich eingeladen gemeinsam mit uns traditionelle und moderne Weihnachtslieder zu singen. Herr Hintz wird uns auf dem Klavier begleiten.

Die Liedtexte werden zur Verfügung gestellt und unser Küchenteam wird uns mit Punsch und weihnachtlichen Leckereien verwöhnen.

# In Bewegung bleiben – für eine bessere Lebensqualität–

**Wann?** Mittwoch um 10.00 Uhr  
**Wo?** im Gruppenraum der Physiotherapie  
**Wer?** Martin Brandt

**AB DEM 20.11.2024 GIBT ES  
FÜR SIE EIN NEUES BEWEGUNGS-  
ANGEBOT BEI UNS IM HAUS.**

Unter Anleitung unseres externen Trainers Herrn Martin Brandt findet mit Unterstützung des digitalen Bewegungsprogramms „DigiRehab“ ein angeleitetes Gruppentraining statt.



## WAS IST DIGIREHAB?

Das DigiRehab Programm wurde von Spezialisten aus den Bereichen Physiotherapie, Mobilität und Bewegung für Menschen im höheren Alter entwickelt. Das Programm basiert auf einer breiten Datenbasis, auf deren Grundlage ein Algorithmus für Sie ein individuell angepasstes Trainingsprogramm zusammenstellt (anhand Ihrer Screeningdaten).

Das Training kann im Apartment oder in Gruppen durchgeführt werden und bietet, neben den Einweisungen seitens der Mitarbeiter, zusätzlich Bilder, Videos und Erklärungen.

Die Zusammensetzung der Übungen und das Trainingsprogramm basieren auf neuesten Forschungsergebnissen und Erfahrungen aus einer Vielzahl an Pflegeeinrichtungen in verschiedenen Ländern (Dänemark, Norwegen, Finnland etc.).

## WARUM TRAINING UND BEWEGUNG?



- ✓ Stärkung Ihrer körperlichen Fähigkeiten/ Gesundheit
- ✓ Stürze vermeiden (Sturzprophylaxe)
- ✓ Mobilitätserhalt

Unser Ziel ist es, im Rahmen der Mobilitäts- und Bewegungsförderung die Gesundheit unserer Bewohner durch Bewegung und maßgeschneiderte Trainingsübungen zu erhalten oder zu verbessern. Deswegen testen wir gemeinsam mit dem Anbieter DigiRehab eine softwarebasierte Lösung, die Ihnen konkrete und individuell ausgerichtete Unterstützung für dieses Training bietet.

# Kindergarten Jakobi – Besuch im Advent

Liebe Bewohner\*innen,  
auch in der Advents- und Vorweihnachtszeit bekommen wir  
wieder lieben Besuch aus der nahegelegenen Kita Jakobi:

**Am Montag, den 09.12.2024 um 10:30 Uhr**  
führen die Kinder ihr  
**Weihnachtstheaterstück „Kleiner großer Stern“**  
für Sie auf.

Wir freuen uns wie immer über zahlreiche Teilnehmer\*innen  
und Besucher\*innen.





Lebendiger Adventskalender  
am Donnerstag, den 19.12.25  
um 16:00 Uhr im Innenhof  
am Holzhäuschen

---

Liebe Bewohner\*innen,

das Kaiser-Wilhelm I.-Stift lädt Sie herzlich ein  
zu einer weihnachtlichen halben Stunde mit Liedern,  
Geschichten und Punsch bei uns im Innenhof.

Auch der Weihnachtsmann wird wieder dabei sein  
und den anwesenden Kindern eine Überraschung  
mitbringen.

Ihr Fabian Bork und Team



# Mitarbeiter\*innen stellen sich vor

---

Wer arbeitet in unserem Haus? Unter dieser Rubrik stellen wir Ihnen regelmäßig einige unserer Mitarbeiter\*innen vor.

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,  
ich möchte mich Ihnen heute kurz vorstellen. Mein Name ist Gary und ich arbeite schon seit zwei Monaten in unserem Seniorenzentrum.

Ich bin 17 Jahre alt und am 05. August 2007 geboren. Meine Hobbys sind sportlich: Judo und Badminton. Es war mir eine Freude, Sie in dieser kurzen Zeit bereits kennenzulernen und ich freue mich sehr darauf, weiterhin für Sie da zu sein und gemeinsam viele schöne Momente zu erleben.

Ich bin überzeugt, dass wir zusammen eine wunderbare Zeit haben werden und freue mich auf die kommenden Monate.

Mit herzlichen Grüßen  
**Gary Frees**



Hallo liebe Bewohner\*innen,  
mein Name ist Kati Reimer, ich bin gelernte Altenpflegerin und seit dem 01.11.2024 Pflegedienstleitung im Ambulanten Pflegedienst.

Meinen Beruf übe ich seit 24 Jahren aus, ich freue mich über den täglichen Kontakt mit den Bewohner\*innen sowie mit den Kollegen. Das Schönste an der Arbeit ist, die Dankbarkeit der Klienten. Die Zusammenarbeit im Team bringt mir sehr viel Freude.

Ich bin verheiratet und habe 2 Kinder. Meine Hobbys sind meine Hunde und lange Spaziergänge in der Natur.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Team und auf das Kennenlernen der Bewohner\*innen.

**Kati Reimer**



# Opa hackt Holz

---

„Es wird Zeit, dass der Frühling kommt“, klagte Oma Weber. „Dieser Winter ist besonders dunkel und lang. Ich mag ihn nicht mehr leiden.“

„Und er ist kalt“, fügte Opa Weber hinzu. „Ich kann mich nicht erinnern, wann wir das letzte Mal so sehr frieren mussten. Ich glaube, bald geht unser Holz aus.“

Oma Weber seufzte. „Du immer mit deinem Holz! Jeden Vormittag stehst du draußen und hackst Holz. Für nichts anderes mehr hast du Zeit.“

„Stimmt und wenn ich ehrlich bin, so macht es mir auch Spaß. Diese Arbeit hält jung und fit und mir wird schön warm dabei.“ Opa Weber hatte gesunde rote Wangen und freute sich nun auf eine schöne Tasse Tee mit Kandiszucker und Sahne.

Heute aber hoffte er vergebens.

„Du hast Pech!“, sagte seine Frau. „Ich möchte nämlich auch einmal wieder länger raus an die frische Luft. Und zwar mit dir. Die Sonne scheint, die Luft ist klar und der Schnee knirscht unter den Füßen. Ein perfekter Wintertag für einen Besuch auf der Karlsburg. Lange waren wir nicht mehr dort oben und einen heißen Tee bekommst du dort auch. Und ein Stück Linzertorte mit Schlagsahne.“

„Aber ... ich ... ich habe doch schon den ganzen Vormittag draußen in der Kälte verbracht. Ich ...“ Opa Weber wurde aschfahl im Gesicht. Eine Wanderung war das letzte, was er sich für heute noch wünschte.

„Ich dachte, beim Holzhacken wird dir warm?“ fragte Oma Weber mit einem gespielt empörten Gesicht. „Du wirst mir doch diesen Wunsch nicht abschlagen?“. Das Lächeln in ihren Augen war nicht zu übersehen.

Opa Weber kapitulierte. Wie konnte man dieser Frau einen Wunsch versagen?

„Ich ziehe mich rasch um. Aber ich habe eine Bedingung: Bis zum Burgparkplatz fahren wir mit dem Auto. Mehr Winterkälte schaffe ich heute nicht mehr.“

Oma Weber grinste. „Ich habe auch eine Bedingung: Du lässt in den nächsten Tagen öfter mal das Holz Holz sein und nimmst dir Zeit für mich. Als Gegenleistung gewähre ich dir heute noch einmal Gnade und verzichte auf die Wanderung. Was hältst du davon?“

„Viel!“ Opas Weber strahlte und wenn er das tat, sah er immer ganz jung aus.

Zum Verlieben jung, dachte Oma Weber und drückte ihm einen dicken Schmatz auf die Wange.

© Elke Bräunling & Regina Meier zu Verl

# Was war los im Kaiser Wilhelm I. Stift? Ein Rückblick auf unsere Veranstaltungen

---

Klaus Richter berichtet, minimal ergänzt von Brigitte Hirschhausen.

## 20. August 2024: MILAL-Konzert

---



MILAL, ein christlicher, international aktiver Verein, setzt sich für die Interessen von Menschen mit Behinderung ein und bringt regelmäßig Musik auch in unsere Einrichtung. So gaben am 20. August 2024 sechs junge Musiker aus Belgien (Klavier, Tenor) und aus Stuttgart (Geige, Bratsche, Cello, Schlagwerk) zur Kaffeezeit im Kaisersaal ein Konzert, ergänzt um christliche Elemente.

Frau Lee begleitet die Musiker schon seit vielen Jahren und ist unserem Haus wohlbekannt.

Zu Beginn erklang Felix Mendelssohn Bartholdys Auf Flügeln des Gesanges nach einem Heine-Text, gefolgt von dem Cellokonzert Nr. 2 von Joseph Haydn. Mit Libertango, einer Komposition von Astor Piazzolla (Geige und Marimba), schlossen sich flotte argentinische Rhythmen an. Besonders eindrucksvoll: ein Stück für verschiedenes Schlagwerk (Geräusch- und Melodieinstrumente, die nicht einer der anderen großen Instrumentengruppen (Holzbläser, Blechbläser, Streicher) zuzuordnen sind. Nach einer Tenor-Arie von Verdi hörten wir noch ein koreanisches Lied. Den Abschluss bildete das Quartett aus Stuttgart mit einer ruhigen Komposition. Zurück blieb ein dankbares Publikum.



## 22. und 28. August 2024: Vorstellung des Neubaus Körnerstraße 21 - 23

---

Bevor ab 1. September 2024 die ersten Bewohner in den vollständig vermieteten Neubau in der Körnerstraße 21 und 23 einzogen, lud die Leiterin unserer Einrichtung, Frau Karin Kahlke-Lohnert, die Mitglieder des Stiftungsrates der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde, den Vorstand des Vereins zu Förderung der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde sowie die Ehrenamtlerinnen vom Inner Wheel Club und Rotary Club Kiel am 22. und 28. August 2024 zur Besichtigung des Hauses ein. Auch interessierte Bewohnerinnen und Bewohner des Stifts bekamen diese Gelegenheit.

Frau Kahlke-Lohnert führte sie zusammen mit dem Architekten herum, auch durch den Neubau mit fünf Geschossen und 20 hellen Wohnungen. Die Fassade aus Klinkern und Glas fügt sich harmonisch in die nebenliegenden Gebäude ein. Der Eingang Nr. 21 leitet im Erdgeschoss in die Lobby mit Küche zum Bewirtungsangebot. Hier lässt sich z. B. in Ruhe lesen, auch kann gefeiert werden. Der Eingang Nr. 23 ist den Bewohnern vorbehalten, zu erkennen an dem umfangreichen Klingeltableau. Im Erdgeschoss gibt es zu jeder Wohnung einen Briefkasten. Außerdem, und das ist neu in der Einrichtung, bietet eine große Gemeinschaftswohnung vier Personen Platz für ein eigenes Zimmer mit Bad und eigener Terrasse sowie einen Gemeinschaftsraum mit Gemeinschaftsküche und Terrasse. Im 1. - 4. Obergeschoss liegen Zwei-Zimmer-Wohnungen (58 m<sup>2</sup>) und Drei-Zimmer-Wohnungen (72 - 74 m<sup>2</sup>) mit separater oder innenliegender Küche und eigenem Balkon. Im 5. Obergeschoss gibt es Zwei-Zimmer-Dachgeschoss-Wohnungen (58 m<sup>2</sup>) und Drei-Zimmer-Dachgeschoss-Wohnungen (74 - 78 m<sup>2</sup>) mit separater Küche und eigenem Balkon. Von dort bietet sich ein weiter Blick über Kiel in Richtung Rathausturm. Alle Wohnungen verfügen über einen geräumigen Flur, Holzfußboden und weiße Türen. Die Küchen sind ausgestattet mit viel Schrankplatz, einer Kühl-Gefrierkombination und Geschirrspüler. Die Duschen in den Bädern sind barrierefrei. Im Untergeschoss findet sich ein Raum mit Waschmaschinen und Trocknern sowie ein weiterer Raum für Fahrräder. Außerdem gehört zu jeder Wohnung ein Abstellraum.

20 neue Seniorenwohnungen in Kiel: Das Kaiser Wilhelm I. Stift will weiterhin alle Wohnformen anbieten, darunter auch eine WG. So titelten die Kieler Nachrichten vom 8. September 2024 und stellten den Neubau sowie die Wohnformen ausführlich vor.



## 27. August 2024: Rollstuhl-Busausflug zum Einfelder See

---

Am 27. August 2024 stand nach dem Mittagessen bei herrlichem Sommerwetter ein für Rollatoren und Rollstühle eingerichteter Bus für einen besonderen Ausflug an den Einfelder See nahe Neumünster bereit, den Frau Lunow nach einigem Suchen bei dem Hamburger Unternehmen Jasper/Reisering ausfindig machte. Über eine Hebebühne gelangten die Rollstühle samt Besitzer problemlos in den Bus hinein. Nachdem der nette Busfahrer Alexander Fischer mit viel Aufwand und Ruhe die Gefährte fest verzurt hatte und alle angeschnallt waren, konnte die Fahrt für 20 Bewohnerinnen und Bewohner des Stifts beginnen. Frau Wendt hatte sich für unsere Fahrt durch die Mittagsstunde eine interessante Strecke überlegt, abseits von Hauptstraßen, dafür gemütlich über die Dörfer, und machte auf Interessantes am Wege aufmerksam .



In Mettenhof verließen wir Kiel, fuhren durch Melsdorf und vorbei am Gut Quarnbek. Weiter führte der Weg über Achterwehr (inzwischen ohne Sparkassenfiliale), Felde (hier schloss inzwischen ein bekanntes Lokal) und Flemhude nach und am Westensee entlang. Hinter Bordesholm (eine Jahrhunderte alte Linde nahe der von Herzog Friedrich 1330 gestifteten Klosterkirche mit von Hans Brüggemann 1521 fertiggestelltem Schnitzaltar, der 1666 in den Schleswiger Dom überführt wurde) erreichten wir um 15 Uhr unser Ziel: Einfeld und das historische Restaurant Schanze am See, direkt am Einfelder See gelegen. Das Gebäude, das bereits 1729 als Krug zur Alten Schanze (mit Ausspann) besteht, erinnert an die frühere Einfelder Schanze, eine langgestreckte Verteidigungsanlage, deren Reste durch den Bau der Chaussee Altona-Kiel und des Eisenbahndamms in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts vernichtet wurden. In diesem Haus mit großzügiger Terrasse war für uns in einem großen Raum mit altem Kachelofen und Blick auf den See an mehreren bequem zu erreichenden Sechsertischen, mit schönen Rosen dekoriert, alles für ein gemütliches Kaffeetrinken (Ap-

rikosen- und Kirschkuchen, frisch vom Blech) vorbereitet. Anschließend blieb genügend Zeit für einen Spaziergang am See oder Entspannung auf der sonnigen Terrasse. Nach gut zwei Stunden ging es zügig über die Autobahn zurück. Dabei konnte der Busfahrer den allabendlichen Stau vor Kiel geschickt umgehen. So kamen wir nach einer Kurzreise mit vielen Eindrücken und wohl auch ein wenig erschöpft um 18 Uhr wieder zum Stift zurück.



Frau Wendt erinnerte während der Fahrt an unseren langjährigen, aktiven und humorvollen Mitbewohner, Herrn Waldemar Musiolik, der sehr gern in der Einrichtung lebte. Besonders gefielen ihm die Ausflüge, von denen er wohl keinen versäumte. Möglich machte unsere Tour daher die finanzielle Unterstützung des Vereins zur Förderung der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde in Kiel durch eine großzügige Spende der Familie von Herrn Musiolik, bewusst für eine Busfahrt auch mit dem Rollstuhl bestimmt. So erinnerten wir mit diesem Ausflug noch einmal an ihn. Damen des, mit der Einrichtung verbundenen, Kieler Inner Wheel Clubs Kiel, das Team von Kultur & Unterhaltung und Pflegekräfte des Stifts begleiteten uns auf der Fahrt zahlreich und tatkräftig. Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten für einen sommerlichen Nachmittag in schöner Umgebung!

## 11. September 2024: Der Kieler Matrosenaufstand 1918

---

Herr Uwe Steinhoff, seit vielen Jahren bestens bekannt besonders durch seine Vorträge über Kiel, erinnerte am 11. September 2024 einem interessierten Publikum im Kaisersaal an den Kieler Matrosenaufstand 1918 und seine Folgen.

Mit dem Matrosenaufstand im November 1918 in Kiel begannen die revolutionären Umbrüche, welche zur Abdankung des Kaisers Wilhelm II. und zur Gründung der Weimarer Republik führten. Bereits im Sommer 1917 herrschte unter den Matrosen der deutschen Marine große Unzufriedenheit. Schlechte Versorgung und Kriegsmüdigkeit führten zu ersten Meutereien und der Forderung nach „Frieden und Brot“. Auch in der Zivilbevölkerung zeigten sich Kriegsmüdigkeit und Unterversorgung. Im Oktober 1918 wurde deutlich: Für das Deutsche Reich war der Krieg verloren. Entgegen den Befehlen der Regierung wollte



die Flottenleitung sich jedoch nicht ergeben, sondern in einem letzten, von Wilhelmshaven aus geführten Schlag gegen England glorreich untergehen. Dies führte zu einer Meuterei der Matrosen, die ihr Leben nicht sinnlos opfern wollten. Um die Situation zu entschärfen, wurde das III. Geschwader der Marine in seinen Heimathafen Kiel verlegt. Mit der Ankunft an der Schleuse Holtenau am 1. November 1918 begann der Kieler Matrosenaufstand.

Wesentliche Persönlichkeiten dieser Bewegung waren der Schlosser Lothar Popp und der Matrose Karl Artelt sowie der SPD-Reichstagsabgeordnete Gustav Noske, der zur Beruhigung der Lage aus Berlin nach Kiel kam, sowie der Kieler Gewerkschaftsführer Gustav Garbe. Auch in anderen Teilen des Deutschen Reiches regte sich Widerstand. Am 9. November 1918 wurde in Berlin die Republik ausgerufen, einen Tag später ging der letzte deutsche Kaiser Wilhelm II. ins Exil in die Niederlande. Am 11. November 1918 wurde schließlich der Waffenstillstand unterzeichnet, mit dem der Erste Weltkrieg endete.

Zu den vorgestellten Orten im Zusammenhang mit dem Matrosenaufstand zählen: Großer Exerzierplatz (damals Vieburger Gehölz), Arrestanstalt der Marine (Karlstraße, heute südliches Ende der Feldstraße), Gewerkschaftshaus (ursprünglich Fehrstraße, heute Legienstraße), Rathaus, Marinstation der Ostsee (ehemals Oberfinanzdirektion, Adolfstraße), Skulptur „Wik“ oder „Feuer aus den Kesseln“ (Ratsdienergarten am Kleinen Kiel), Platz der Matrosen (am Hauptbahnhof zur Wasserseite).



## 16. September 2024: Kaiserchor-Sommerkonzert

---

Das für den 24. Juli 2024 open Air im Stiftsgarten geplante alljährliche Sommerkonzert unseres Kaiserchores fand bei schon herbstlichen Temperaturen am 16. September 2024 im Kaisersaal statt.

Michael Hintz, Chorleiter und Begleiter am Klavier, hatte aus dem umfangreichen Repertoire ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Mit launigen Worten stellte er die einzelnen Lieder vor. Der Chor begrüßte das Publikum, darunter einige inzwischen in das Seniorenzentrum Eingezogene mit zwei Stücken von Hannes Wader Gut, wieder hier zu sein, gefolgt von Heute hier, morgen dort. Tränen lügen nicht sang schon 1974 Michael Holm. Auf einen irischen Reisesegen zurück geht Möge die Straße uns zusammenführen. Im Walzertakt ging es danach weiter mit Du, du liegst mir im Herzen. Das eindrucksvoll vorgetragene Lied Die Rose (Mc Broom) begleitete Rosemarie Abbé solistisch mit ihrer wohlklingenden Querflöte. Auch bei anderen Stücken wirkte sie mit. Das nachfolgende Ins Wasser fällt ein Stein wird gern als Tauflied gesungen. Schließlich erklang Schillers Ode Freude schöner Götterfunken, vertont in Beethovens 9. Sinfonie. Von Elvis Presteys Can't Help Falling in Love folgte die deutsche Version Weit, so weit. Den Schluss bildeten die gar nicht reiselustigen Zwei kleinen Italiener, 1962 von Christian Bruhn komponiert und von Conny Froboess gesungen. Gern gab der Chor das von Vicky Leandros 1975 lebensfroh interpretierte Ich liebe das Leben zu. Der Chor freut sich stets über neue Mitglieder. Michael Hintz entließ Interessierte deshalb mit der herzlichen Einladung, montags von 18 – 19 Uhr die Probenarbeit im Kaisersaal kennen zu lernen.





## 16. Oktober 2024: Herbstcafé mit dem Inner Wheel Club Kiel

---



Am 16. Oktober 2024 setzte sich eine schöne Tradition fort. Die Präsidentin vom Inner Wheel Club Kiel, Gertraud Göbel, ihre Vizepräsidentin Ilona Haß und sechs weitere Damen (sie nennen sich untereinander Freundinnen) luden uns wieder zum Herbstcafé, einem unterhaltsamen Nachmittag ein. Der Kaisersaal war mehr als sehr gut besetzt. Auch aus dem gerade bezogenen Neubau in der Körnerstraße 21-23 kamen einige, um die Veranstaltung in der Gemeinschaft kennen zu lernen.

Nach ein paar Gedanken zur gerade begonnenen Jahreszeit mit seinem im Sonnenlicht vielfarbig leuchtenden Laub hörten wir das Gedicht Septembermorgen, die wohl berühmteste romantische Miniatur eines Herbstmorgens, von Eduard Mörike:

*Im Nebel ruhet noch die Welt,  
Noch träumen Wald und Wiesen:  
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,  
Den blauen Himmel unverstellt,  
Herbstkräftig die gedämpfte Welt  
In warmem Golde fließen.*

Danach bedienten uns die freundlichen Damen an herbstlich dekorierten Tischen mit einer reichhaltigen und sehr ansprechenden Auswahl an selbstgebackenen Torten und Kuchen sowie Kaffee und Tee.

Im Anschluss gab der Kaiser-Chor unter seinem Leiter Michael Hintz und Rosemarie Abbé ein kleines Konzert. Mit Gut, wieder hier zu sein, stellte der Chor sich vor, um dann festzustellen Tränen lügen nicht. Dem Nachdenklichen Ins Wasser fällt ein Stein folgte neben weiteren Liedern Freude, schöner Götterfunken. Mit der Erkenntnis Ich liebe das Leben endete der mit Applaus bedachte Auftritt.

An den Schluss passte Theodor Fontanes Ballade Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland, in der der freigiebige Herr über sein Ende hinaus dafür sorgt, dass die Kinder der Umgebung jedes Jahr im Herbst eine Birne bekommen. Mit dem gemeinsamen Gesang Bunt sind schon die Wälder ging ein fröhlicher Nachmittag zu Ende.

## 23. Oktober 2024: Carl Spitzweg, Leben und Werk

---

Einem interessierten Publikum im Kaisersaal brachte uns Swen Baltzer-Jessen, als Betreuungskraft in der Einrichtung allgemein bekannt, am 23. Oktober 2024 den bedeutenden Kunstmaler der Spätromantik und des Biedermeiers Carl Spitzweg (\* 5. Februar 1808 in München; † 23. September 1885 ebenda) näher. Aufgewachsen in wohlhabendem Elternhaus (Mutter Tochter eines Früchtegroßhändlers, Vater Kaufmann) wurde er, dem väterlichen Willen folgend, nach Studium der Pharmazie Apotheker. Ab 1833 widmete er sich, finanziell unabhängig, als Autodidakt hauptberuflich der Malerei, besuchte jedoch nie eine Akademie. Er unternahm in der Zeit mehrere Reisen nach Italien.

Spitzweg schuf mehr als 1 500 Werke, wovon er 400 zu Lebzeiten verkaufte. Er schildert auf kleinformatigen Bildern das biedermeierliche Kleinbürgertum, kauzige Sonderlinge und romantische Begebenheiten. Sein bekanntestes und wohl beliebteste Werk ist *Der Arme Poet*, ein ironischer Kommentar auf ein Künstlertum, das jeden Bezug zur Wirklichkeit verloren hat. Es zeigt einen sich abmühenden Dichter, der in einem



bescheidenen Zimmer auf dem Dach lebt. Von diesem 1839 entstandenen Werk gibt es drei Fassungen. Mit einer Schablone ließen sich von diesem Bild viele Kopien anfertigen. Wir sahen dieses Bild mit ausführlichen Erklärungen eines Kunsthistorikers in einem kurzen Film aus der Fernsehserie *1000 Meisterwerke*.

Auf den Tischen fanden wir einige weitere Arbeiten des Künstlers als Farbkopien. So z.B. das Gemälde *Der Bücherwurm* (um 1850), welches einen bibliophilen Mann, umgangssprachlich „Bücherwurm“, auf einer Leiter in einer Bibliothek als Karikatur einer der für Spitzweg besonders typischen kauzigen männlichen Einzelfigur. In dem Bild *Der Sonntagsspaziergang* (1841) nimmt der Maler die Gewohnheit der Bürger, mit der ganzen Familie sonntags förmlich in der Natur zu promenieren, aufs Korn. Auf humorvolle Art und Weise zeigt das Kunstwerk *Der Schmetterlingsjäger* (1850) die Figur eines Amateur-Entomologen,

der naiv Schmetterlingen nachjagt und die Welt um sich herum nicht wahrnimmt. Schließlich *Der Hexenmeister*, auch *Zauberer und Drache* (um 1875), in deren unterer Bildhälfte in einer finsternen Felslandschaft der Hexenmeister in der Pose eines Schulmeisters oder Dompteurs steht. Vor ihm erhebt sich mit offenem Maul ein eher kleiner Drache. Aus dem Hintergrund taucht ein sonnenbeschienenes Märchenschloss auf, nicht unähnlich dem Schloss Neuschwanstein.

Weniger bekannt ist Spitzweg als Dichter. Er beschrieb diese zweite Passion in mehreren Gedichten. Einige seiner Briefe sind veröffentlicht.

Zum Schluss gab es dankbaren Beifall und eine Aufmerksamkeit für den Vortragenden.

## 6. November 2024: Herr Dr. Menges verabschiedet sich in den Ruhestand mit einem Klavierkonzert.

---

Am Mittwoch, den 06. November verabschiedete sich Herr Dr. Menges, der mit seiner Frau kam, mit einem schönen Klavierkonzert vom Kaiser Wilhelm Stift. Herr Dr. Menges hat über 36 Jahre lang viele Bewohnerinnen und Bewohner ärztlich versorgt. Jeden Donnerstag hielt er Visite, hörte verständnisvoll zu und hatte für jede/n einen guten Rat. Er berichtete, er habe die ärztliche Verantwortung von Herrn Dr. Heise übernommen, dem vormaligen Arzt im Kaiser Wilhelm Stift. Wir alle wissen, was es für einen vielbeschäftigten Arzt bedeutet, sich regelmäßig einmal in der Woche Zeit für seine Patienten hier im Stift zu nehmen. Stiftungsvorstand Herr Bölsch dankte Herrn Dr. Menges für seinen Einsatz.





Auch musikalisch haben Konzerte von Herrn Dr. Menges, manchmal mit anderen Musikmachenden, eine Tradition im Haus.

Herr Dr. Menges führte das interessierte Auditorium durch das Konzert, in dem er zu Komponisten und Stücken etwas berichtete.

Dann spielte er von Haydn die Variationen f-Moll, von Mozart das Adagio-h-Moll, von Schumann das Blumenstück.



Es war mäuschenstill im Saal. Man konnte an den Gesichtern der Zuhörenden sehen, wie die Musik sie erreichte. Die Ruhe der Musik breitete sich aus und viele Bewohner\*innen entspannten sich bei den wundervollen Klängen.

Zwischen den Stücken gab es begeisterten Applaus.

Nach einer Zugabe wurde Herr Dr. Menges mit Blumen und einer Aufmerksamkeit zusammen mit seiner Frau verabschiedet. Wir hoffen, das Ehepaar Menges wird den Ruhestand so genießen, wie man es sich vorgenommen hat und vielleicht ...

... hören wir ihn doch noch mal am Klavier.



# Neuigkeiten aus unserem Seniorenzentrum: Die Eröffnung des „Wilhelms“ steht bevor!

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

mit großer Freude möchten wir Ihnen mitteilen, dass unser neues Restaurant, das den Namen „Wilhelms“ tragen wird, bald seine Türen öffnet!

In einer gemütlichen und einladenden Atmosphäre können Sie sich auf eine kulinarische Reise freuen. Unser Team wird Sie mit frischer, regionaler Kost verzaubern und dafür sorgen, dass sich jeder Besuch wie ein kleines Fest anfühlt. Ob herzhaftes Mittagessen oder süßer Nachmittagskaffee mit frischem Kuchen – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei!

Doch das ist noch nicht alles: Auch abends laden wir Sie ein, bei einem leckeren Getränk und einer Auswahl feiner Snacks zu entspannen. Der perfekte Ort, um den Tag Revue passieren zu lassen und gemeinsam mit Freunden oder Familie schöne Stunden zu verbringen.

Wir freuen uns sehr darauf, Sie im „Wilhelms“ willkommen zu heißen und Ihnen unvergessliche kulinarische Erlebnisse zu bereiten!

*Wilhelms*





# Rezept für ein zauberhaftes Weihnachtsfest

## Zubereitung:

1. Vorbereitung der Basis: Beginnen Sie damit, die festliche Stimmung in einem großen, gemütlichen Raum (idealerweise mit Kamin) zu entfalten. Mischen Sie die Vorfreude sorgfältig mit der Stimmung, bis sie schaumig und luftig wird.
2. Kekse zubereiten: Backen Sie die Kekse mit Zuckerguss, während das Lächeln und die gute Laune sich in der Luft verteilen. Achten Sie darauf, dass sie gut gewürzt sind mit schönen Erinnerungen und kleinen Geschichten.
3. Umarmungen hinzufügen: Fügen Sie die herzlichen Umarmungen zu der Mischung hinzu – sie sind der geheime Türöffner für ganz viel Weihnachtszauber.
4. Mit Zeit verfeinern: Gießen Sie großzügig Zeit für Familie und Freunde in den Teig. Schütteln Sie die Mischung kräftig, bis einzigartige Momente zu einem harmonischen Ganzen verschmelzen.
5. Dekorieren: Bestreuen Sie das Ganze mit funkelnden Lichtern, die das Herz erwärmen. Fügen Sie einige Tropfen Weihnachtsmusik hinzu – ob Klassik oder neue Hits, das ist ganz nach Ihrem Geschmack.
6. Wunschzettel erstellen: Nehmen Sie sich die Zeit, um einen großen Wunschzettel zu schreiben. Dies kann alles umfassen, von Gesundheit und Glück bis hin zu kleinen Freuden und großen Träumen.
7. Servieren und genießen: Servieren Sie Ihr weihnachtliches Fest in vollen Zügen. Treffen Sie sich mit Ihren Liebsten, genießen Sie die selbstgemachten Kekse und teilen Sie Lächeln und Geschichten. Vergessen Sie nicht, auch ein paar Silben des Frohsinns zu verteilen!

Möge Ihr Fest so süß und lecker werden wie dieses Rezept und Ihre Herzen so hell wie die Lichter am Baum! Vielen Dank, dass Sie ein Teil unserer Gemeinschaft sind. Lassen Sie uns das kommende Jahr mit neuer Energie und vielen schönen Momenten füllen!

Ihre Sandra Pérez

## Zutaten:

- 1 Tasse festliche Stimmung
- 2 Prisen Vorfreude
- 500 g Lächeln und gute Laune
- 3 Kekse mit Zuckerguss (oder mehr, nach Geschmack)
- 4 herzliche Umarmungen
- 1 großzügiger Schuss Zeit für Familie und Freunde
- 1 Handvoll funkelnde Lichter
- Ein paar Tropfen Weihnachtsmusik (nach Belieben)
- 1 großen Wunschzettel (für das perfekte Fest)

# Festliches Tiramisu mit Spekulatius

## Zubereitung

1. Schlage die Sahne steif und habe sie vorsichtig unter die Mascarpone, den Puderzucker und Zimt, bis eine glatte Creme entsteht.
2. Mische den Espresso oder Kaffee mit Amaretto (Optional) in einer flachen Schale.
3. Tauche die Spekulatiuskekse kurz in den Espresso und lege eine Schicht davon in eine Dessertform oder Gläser.
4. Verteile eine Schicht der Mascarponecreme über die Kekse. Wiederhole den Vorgang, bis alle Zutaten aufgebraucht sind, und schließe mit einer Cremeschicht ab.
5. Stelle das Tiramisu mindestens 2 Stunden in den Kühlschrank.
6. Vor dem Servieren mit Kakaopulver oder Zimt bestäuben und mit frischen Beeren und Schokoladenraspeln garnieren.

Bon Appetit

Ihr Fabian Bork

## Zutaten:

- 250 g Mascarpone
- 200 ml Schlagsahne
- 3 Esslöffel Puderzucker
- 1 Teelöffel Zimt
- 200 g Spekulatiuskekse
- 200 ml Espresso oder Kaffee
- 2 Esslöffel Amaretto (optional)
- Kakaopulver oder Zimt zum Bestreuen
- Frische Beeren oder geriebene Schokolade zur Dekoration





# Veranstaltungen im Dezember 2024

**01.12.24 | 15:00 Uhr  
im Kaisersaal**

Feier zum 1. Advent

Rahmenprogramm mit Liedern,  
Gedichten und Geschichten

ab 15:30 Uhr Adventliche Gesangsstü-  
cke von Herrn Hüffert



**03.12.24 | 10:30 Uhr  
im Foyer vor dem Kaisersaal**

Gemeinsames Baumschmücken

Bringen Sie gern eigene Lieblingsdeko-  
ration mit!!!



**04.12.24 | 15:30 Uhr  
im Kaisersaal**

Vorweihnachtliches Konzert mit  
Fynn von Früher-Weihnachtsklassiker  
modern interpretiert



**06.12.24 | 15:30 Uhr  
im Kaisersaal**

Chorkonzert mit der Wiker  
Chorvereinigung



**08.12.24 | 15:00 Uhr  
im Kaisersaal**

Feier zum 2. Advent

Musikalisches Rahmenprogramm  
mit Herrn Laubacher





# Veranstaltungen im Dezember 2024

**09.12.24 | 10:30 Uhr**  
**im Kaisersaal**

Weihnachtstheateraufführung der Kita  
Jakobi „Kleiner großer Stern“



**11.12.24 | 15:30 Uhr**  
**im Kaisersaal**

Filmvorführung Weihnachtsfilm



**15.12.24 | 15:00 Uhr**  
**im Kaisersaal**

Feier zum 3. Advent  
Rahmenprogramm mit Liedern,  
Gedichten und Geschichten



**16.12.24 | 16:00 Uhr**  
**im Kaisersaal**

Weihnachtskonzert zum Mitsingen  
des Kaiserchores



**17.12.24 | 15:00 Uhr**  
**im Kaisersaal**

Chorkonzert mit dem  
Philharmonischen Chor S-Klasse





# Veranstaltungen im Dezember 2024

**19.12.24 | 16:00 Uhr  
im Innenhof**

Lebendiger Adventskalender



**22.12.24 | 15:00 Uhr  
im Kaisersaal**

Feier zum 4.Advent

Musikalisches Rahmenprogramm mit dem Duo Concertant an Violine und Cello

**24.12.24 | 10:00 Uhr  
im Kaisersaal**

Gottesdienst mit Pastorin Sabine Klatt



**24.12.24 | 15:30 Uhr  
im Kaisersaal**

Besinnlicher Heilig-Abend mit den Amarettos



**25.12.23 | ab 15:00 Uhr  
im Kaisersaal**

Festliches Weihnachts-Café mit Frau Hirschhausen

**31.12.23 | ab 17 Uhr  
im Kaisersaal**

Kleines Silvesterbuffet



## Veranstaltungen im Januar 2025

**01.01.25 | ab 11:15 Uhr  
im Kaisersaal**

Übertragung des Neujahrskonzerts

Am 1. Januar 2025 findet das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Maestro Riccardo im Wiener Musikverein statt. Das Neujahrskonzert 2025 wird in über 90 Länder weltweit übertragen und von Millionen TV-Zusehern verfolgt.



**01.01.25 | ab 14:00 Uhr  
im Kaisersaal**

Übertragung Neujahrs-Skispringen



**04.01.25 | 15:00 Uhr  
im Kaisersaal**

Neujahrskonzert mit Juraj Sivak  
am Klavier



## Veranstaltungen im Januar 2025

**08.01.25 | 15:30 Uhr**  
**im Kaisersaal**

Bildervortrag Brasilien  
mit Frau Rein



**15.01.25 | 15:30 Uhr**  
**im Kaisersaal**

Filmvorführung  
„Drei Männer im Schnee“



**22.01.25 | 15:30 Uhr**  
**im Kaisersaal**

Musical & More –  
ein musikalischer Nachmittag mit  
dem „Phantom der Oper“



**29.01.25 | 16:00 Uhr**  
**im Kaisersaal**

Gottesdienst  
mit Frau Pastorin Sabine Klatt





# Veranstaltungen im Februar 2025

---

**05.02.25 | 15:00 Uhr**  
**am Holzhäuschen im Innenhof**

Winterzauber mit Punsch und  
frischen Waffeln



**08.02.25 | 15:00 Uhr**  
**im Kaisersaal**

Karneval mit der Fidelitas e.V.



**12.02.25 | 15:30 Uhr**  
**im Kaisersaal**

Frau Seifert am Klavier mit Goldberg-  
Variationen von Johann Sebastian Bach  
ab 15:00 Uhr Heiße Wecken



**19.02.25 | 16:30 Uhr**  
**im Kaisersaal**

„Karneval in Venedig“



**26.02.25 | 16:00 Uhr**  
**im Kaisersaal**

Gottesdienst mit Pastorin Klatt



# Veranstaltungen im März 2025

---

**05.03.25 | 15:30 Uhr  
im Kaisersaal**

Bildervortrag



**12.03.25 | 15:30 Uhr  
im Kaisersaal**

Überraschkonzert



**19.03.25 | 16:30 Uhr  
im Kaisersaal**

„Frühlingserwachen“



**26.03.25 | 16:00 Uhr  
im Kaisersaal**

Gottesdienst mit Pastorin Klatt





# Unsere Weihnachtsfeiern

---

**09.12.24 | 17:00 Uhr im Kaisersaal**

Weihnachtsfeier für alle Bewohner\*innen der Servicehäuser  
Jungfernstieg 11, Jungfernstieg 13 und Jungfernstieg 15

**10.12.24 | 17:00 Uhr im Kaisersaal**

Weihnachtsfeier für alle Bewohner\*innen  
aus Altenheim und Servicehaus Möllingstraße 16

**12.12.24 | 17:00 Uhr im Kaisersaal**

Weihnachtsfeier für alle Bewohner\*innen  
der Servicehäuser Körnerstraße 19 und Körnerstraße 21-23

**18.12.24 | 15:00 Uhr im Kaisersaal**

Weihnachtsfeier für alle  
Bewohner\*innen des Pflegeheims





# Vom Abschied nehmen

Gedanken von Brigitte Hirschhausen

---

In unserem Haus leben viele Menschen, die zueinander in Beziehung stehen. Es gibt Gemeinschaften bei Tisch im Kaisersaal. Es gibt Gemeinschaften, die zusammen etwas unternehmen. Manchmal finden sich Zufallsgemeinschaften bei Veranstaltungen.

Es gibt Bewohner\*innen, die man oft trifft. Andere sind zurückhaltender oder nicht mehr so mobil. Es gibt Bewohner\*innen, die lange in unserem Haus leben. Andere sind nicht so lange hier.

Jede/r hier im Haus- Bewohner\*in oder Mitarbeiter\*in - steht in Beziehung zu anderen. Das macht eine Gemeinschaft aus.

Da schmerzt es, wenn jemand nicht mehr da ist. Manchmal erfahren wir, wenn sich jemand auf den letzten Weg macht, bei anderen geschieht es plötzlich.

In unserer Zeitung kennen Sie die Rubrik Abschied nehmen, wo wir die Personen, welche gestorben sind, noch einmal nennen.

Um diese Personen zu würdigen, gibt es am Ausgang zum Garten, im Fall eines solchen Abschieds, eine kleine Ecke mit der Möglichkeit einmal kurz inne zu halten und an die Person, die gestorben ist, zu denken. Sie finden einen Strauß Blumen und eine Kondolenzliste um sich einzutragen, wenn man das möchte. Die Listen werden den Hinterbliebenen zugehen.

Wir möchten damit den Bewohner\*innen, die hier bei uns lebten und starben ein symbolisches Geleit geben und den Hinterbliebenen eine kleine Erinnerung an Weggefährten aus dem Kaiser Wilhelm Stift.

Immanuel Kant sagte einmal: „**Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird.**“

Recht hat er.







Wir gedenken  
der Bewohnerinnen und Bewohner,  
die von uns gegangen sind

---

*Mögest du warme Worte an einem kalten Abend haben,  
Vollmond in einer dunklen Nacht und eine  
Sanfte Straße auf dem Weg nach Hause.*

*Irischer Segenspruch*

# Ein Weihnachtsrätsel

## Es geht um die Weihnachtskrippe...

---

- 1. In welchem Evangelium steht, dass Maria Jesus in eine Futterkrippe legte?**  
(Schauen Sie mal in Ihre Bibel)
  - a) Johannes
  - b) Matthäus
  - c) Lukas
- 2. Welche zwei Tiere werden in den meisten Weihnachtskrippen gezeigt?**
  - a) Esel und Ochse
  - b) Schaf und Kuh
  - c) Kamel und Dromedar
- 3. In welchem Ort stand der Stall, in der Jesus geboren wurde?**
  - a) Jerusalem
  - b) Bethlehem
  - c) Nazareth
- 4. Wo wird die Weihnachtskrippe in vielen deutschen Familien traditionell aufgestellt?**
  - a) Unter dem Weihnachtsbaum
  - b) Auf dem Kamin
  - c) In der Mitte des Esstischs
- 5. Welche Krippenfigur gehört nicht zu den üblichen Figuren einer Weihnachtskrippe?**
  - a) Josef
  - b) Die drei Weisen aus dem Morgenland
  - c) Herodes
- 6. Was schmückt das Dach vieler Weihnachtskrippen?**
  - a) Ein Hahn
  - b) Ein Stern
  - c) Eine Katze

Die Lösungen finden Sie auf der Seite mit dem Weihnachtsgedicht von Theodor Storm.

© by Natali Mallek, mal-alt-werden.de

## *Knecht Ruprecht*

*Theodor Storm*

*Von draußen, vom Walde komm ich her;  
ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!  
Überall auf den Tannenspitzen  
sah ich goldene Lichtlein blitzen,  
und droben aus dem Himmelstor  
sah mit großen Augen das Christkind hervor.  
Und wie ich stolch' durch des finstern Tann,  
da rief's mich mit heller Stimme an:  
„Knecht Ruprecht“, rief es, „alter Gesell“,  
heb deine Beine und spute dich schnell!  
Die Kerzen fangen zu brennen an,  
das Himmelstor ist aufgetan,  
Alt und Jung sollen nun  
von der Jagd des Lebens einmal ruhn,  
und morgen flieg ich hinab zur Erden;  
denn es soll wieder Weihnachten werden!“  
Ich sprach: „Oh lieber Herre Christ,  
meine Reise fast zu Ende ist;  
ich soll nur noch in diese Stadt,  
wo's eitel gute Kinder hat.“  
„Hast denn das Säcklein auch bei dir?“  
Ich sprach: „Das Säcklein, das ist hier;  
denn Äpfel, Nuß und Mandelkern  
essen fromme Kinder gern.“  
„Hast denn die Rute auch bei dir?“  
Ich sprach: „Die Rute, die ist hier;  
doch für die Kinder nur, die schlechten,  
die trifft sie auf den Teil den rechten!“  
Christkindlein sprach: „So ist es recht;  
so geh mit Gott, mein treuer Knecht!“  
Von draußen, vom Walde komm ich her;  
ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!  
Nun sprecht, wie ich's hier innen find!  
sind's gute Kind, sind's böse Kind?*

Lösungen aus dem Krippenrätsel

Frage 1 c, Frage 2 a, Frage 4 b, Frage 4 a, Frage 5 c, Frage 6 b





# Wenn es Winter wird

von Christian Morgenstern

---

Der See hat eine Haut bekommen,  
so dass man fast drauf gehen kann,  
und kommt ein großer Fisch geschwommen,  
so stößt er mit der Nase an.

Und nimmst du einen Kieselstein  
und wirfst ihn drauf, so macht es klirr  
und titscher - titscher - titscher - dirr ...

Heißa, du lustiger Kieselstein!

Er zwitschert wie ein Vögelein  
und tut als wie ein Schwälblein fliegen -  
doch endlich bleibt mein Kieselstein  
ganz weit, ganz weit auf dem See draußen liegen.

Da kommen die Fische haufenweis  
und schau'n durch das klare Fenster von Eis  
und denken, der Stein wär etwas zum Essen;  
doch so sehr sie die Nase ans Eis auch pressen,  
das Eis ist zu dick, das Eis ist zu alt,  
sie machen sich nur die Nasen kalt.

Aber bald, aber bald  
werden wir selbst auf eignen Sohlen  
hinausgehn können und den Stein wiederholen.

# Ausblick auf das Jahr 2025

---

Das kommende Jahr 2025 bringt spannende Entwicklungen für unsere Einrichtung, die wir mit großer Vorfreude erwarten.

Uns erwarten Umbauarbeiten auf dem Wohnbereich 4. Der neue Speisesaal wird nicht nur ein Ort für gemeinsame Mahlzeiten, sondern auch ein Raum, der den sozialen Austausch und Aktivitäten fördert.

Die ehemals als Physiotherapie genutzte Fläche wird zur gemütlichen Stube umgestaltet. Dieser Bereich wird Raum für Entspannung und Geselligkeit bieten, ideal für Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten.

Mit großer Freude können wir die baldige Eröffnung unseres eigenen Restaurants „Wilhelms“ ankündigen. Hier werden wir kulinarische Highlights präsentieren und zahlreiche festliche Anlässe feiern. Es ist uns ein Anliegen, Sie alle mit qualitativ hochwertigen und vielfältigen Speisen zu verwöhnen.

Im kommenden Jahr planen wir diverse Festlichkeiten und Veranstaltungen, die Gemeinschaft und Lebensfreude fördern. Seien Sie gespannt auf ein abwechslungsreiches Programm, bei dem für jeden etwas dabei ist.

Unser Ziel bleibt es, die Pflegequalität kontinuierlich zu verbessern und auf die Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner einzugehen. Wir setzen alles daran, ein Umfeld zu schaffen, das Geborgenheit und Wohlbefinden vermittelt.

Wir wünschen all unseren Bewohnerinnen und Bewohnern für das Jahr 2025 nur das Beste. Lassen Sie uns gemeinsam auf viele schöne Momente und Festlichkeiten anstoßen. Wir freuen uns auf ein ereignisreiches Jahr voller Highlights und unvergesslicher Augenblicke!



Ihr Team des Seniorenzentrums  
Kaiser Wilhelm I.Stift

**- Foyer/Kaisersaal -  
Freitag, den 03.12.2024  
10:30 Uhr**

---

## Gemeinsames Weihnachtsbaumschmücken im Foyer vor dem Kaisersaal

---

Sie sind herzlich eingeladen  
mit uns gemeinsam die Tanne im  
Eingangsfoyer zu schmücken. Bringen  
Sie gerne eigene Weihnachtskugeln  
oder Anhänger mit.

Der Weihnachtsbaum wird ein  
Gemeinschaftsprojekt für alle Bewohner\*  
-innen des Stifts.

Sollten Sie an diesem Tag nicht  
dabei sein können, bringen Sie gern  
auch in den folgenden Tagen ihre  
persönlichen Lieblingsanhänger oder  
Weihnachtsdeko an und tragen Sie  
dazu bei, den Tannenbaum einzigartig  
und individuell zu gestalten.

Mit  
Punsch und  
weihnachtlichen  
Düften!





## Ausflug nach Laboe und in das Kloster nach Preetz

---



Am 18. September fand unsere letzte Fahrt für dieses Jahr statt.

Der Bus startete mit 34 Personen. Wir fuhren durch das Stadtgebiet um die Hörn herum, über das Kieler Ostufer nach Laboe. Vorbei an Strohsfiguren in Brodersdorf und Stein, zuckelten wir an der Ostsee vorbei durch Laboe, wo wir unterhalb des Ehrenmals zum Kaffee einkehrten.

Eine schöne Aussicht, guter Kaffee und gemischter Kuchen versüßten den Aufenthalt.

Danach lud unser Fahrer uns wieder in den Bus und es ging nach Preetz.

Dort wurden wir von zwei freundlichen Damen empfangen, die uns mit viel Freude in die Geschichte des Preetzer Klosters einwiesen, unsere Fragen beantworteten und in einer unterhaltsamen Stunde, vieles Wissenswertes über die Gebäude und die Entwicklung des Klosters über die Jahrhunderte vermittelten. Als unser Jochen uns wieder im Bus versammelt hatte, ging es dann zurück nach Kiel. Natürlich hatte sich die kleine Ameise gemeldet und von ihrem Abenteuer bei den Karl-May-Festspielen berichtet.

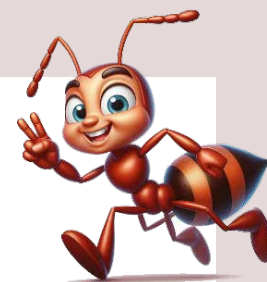
Am Ende bedankte sich der Reiseleiter bei allen, die in diesem Jahr die drei Ausflüge mitgestaltet hatten. Zum einen bei unserem Fahrer Jochen, der uns stets sicher durch die Landschaften fuhr.





Aber auch bei Thekla Lunow vom Kaiser-Wilhelm Stift sowie Dijana Novarkovic von der Anlaufstelle Nachbarschaft Hasseldieksdamm. Natürlich wurde auch ein Dank an die Mitreisenden ausgesprochen, aber besonders an Heinke Wolk, ohne deren persönliches Engagement die Fahrten nicht so gut nachgefragt worden wären.





# Die kleine Ameise und Weihnachten

---

Die kleine Ameise mag das Weihnachtsfest. Im Laufe ihres Lebens hatte sie immer mehr Freude daran gefunden, ihr Zuhause weihnachtlich zu schmücken. Sie begann schon Mitte November damit, Lichterketten an ihren Fenstern anzubringen, die abends in bunten Farben leuchteten.

Ab diesem Moment war die kleine Ameise fast jeden Tag nach ihrer Arbeit in einem Geschäft, um sich neue Anregungen zur Dekoration zu suchen. Meist entdeckte sie etwas, was sie schön fand.

Sehr selten ging sie enttäuscht aus einem Laden.

Ihr Freund, der dicke Alberich, lächelte nur milde, wenn sie von ihren Einkaufserlebnissen berichtete. Auf der einen Seite bewunderte er ihre Freude an Weihnachten, aber er fand es auch problematisch, dass sie so viel Geld für diese Dinge ausgab. Aber schlussendlich überwog bei ihm die Freude über Ameises Freude.

Und unsere kleine Freundin war jedes Mal übervoll von Glücksgefühlen, wenn sie etwas im Laden ausgesucht hatte, und es genauso schön in ihrer Wohnung aussah, wie sie es sich vorgestellt hatte. Dann konnte die kleine Ameise, die ganze Welt umarmen vor innerer Freude.

Wenn sie abends auf ihrer Couch saß, vergaß sie oft, den Fernseher anzustellen, weil sie sich alle weihnachtlichen Schmuckstücke immer und immer wieder ansehen mochte.

Neben der Dekoration war ihr das Backen von Weihnachtskekse auch sehr wichtig.

Am ersten Adventswochenende begann sie damit, weil sie spätestens am dritten Advent fertig sein wollte. Als fleißige Arbeiterin hatte sie ja nur die Wochenenden, um in Ruhe zu backen.

Und genauso wie bei der Weihnachtsdekoration, war ihr Herz übervoll mit Freude, wenn sie die fertigen Kekse sah. Sie selbst aß kaum Gebäck, aber sie verschenkte bunte Weih-



nachtstüten an ihre Familienangehörigen und ihre Freunde mit den selbstgebackenen Keksen und kleinen Geschenken. Das liebevolle Packen der Tüten war ein weiteres Highlight für unsere kleine Ameise in der Adventszeit.

Den Heiligen Abend verbringt sie dagegen jedes Mal eher ruhig und zurückgezogen. Sie trifft ihren Alberich immer zu einem schönen Mittagessen, aber danach bleibt jeder alleine in seiner Wohnung.

Alberich, weil die kleine Ameise es so will. Und unsere Freundin, weil sie diesen einen so besonderen Abend im Jahr für sich haben möchte.

Sie geht nicht in die Kirche, sie sieht sich keine Fernsehsendung an.

Nein, sie sitzt auf ihrer Couch, legt sich ihre Lieblingsschallplatte mit Weihnachtsliedern auf, und denkt an das zurückliegende Jahr. Dabei fallen ihr viele Vorkommnisse wieder ein, die schön oder auch weniger schön gewesen waren. Manchmal lacht sie laut auf, wenn ihr etwas in den Sinn kommt. Oder Tränen rinnen ihr aus den Augen bei einem anderen Gedanken.

Ihr Herz ist aber am Weihnachtsabend meistens übertoll mit Freude und dem Gefühl, wieder ein schönes Jahr erlebt zu haben. Und mit der Vorfreude auf das nächste Jahr.

Die kleine Ameise und ich senden Ihnen herzliche Grüße, wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und alles erdenklich Gute für das neue Jahr. Wir melden uns im Frühjahr wieder bei Ihnen, wenn die Planung für die nächsten Busfahrten steht.

Sollten Sie eine Idee für ein Ausflugsziel im Umkreis von 50 km um Kiel herum haben, so lassen Sie es mich bitte wissen, indem Sie mit Ihrem Betreuungsteam sprechen, die es dann an mich weiterleiten.

Herzlichst Ihr Uwe Schneider



## Ein Lied

hinter'm Ofen zu singen.

Der Winter ist ein rechter Mann,  
Kernfest und auf die Dauer;  
Sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an,  
Und scheut nicht Süß noch Sauer.

War je ein Mann gesund, ist er's;  
Er krankt und kränkelt nimmer,  
Weiß nichts von Nachtschweiß noch Wapours,  
Und schläft im kalten Zimmer.

Er zieht sein Hemd im Freien an,  
Und läßt's vorher nicht wärmen;  
Und spottet über Fluß im Zahn  
Und Kolik in Gedärmen.

Aus Blumen und aus Vogelsang  
Weiß er sich nichts zu machen,  
Haßt warmen Drang und warmen Klang  
Und alle warme Sachen.

Doch wenn die Füchse bellen sehr,  
Wenn's Holz im Ofen knittert,  
Und an dem Ofen Knecht und Herr  
Die Hände reibt und zittert;

Wenn Stein und Bein vor Frost zerbricht,  
Und Reich' und Seen krachen;  
Das klingt ihm gut, das haßt er nicht,  
Denn will er sich todt lachen. —

Sein Schloß von Eis liegt ganz hinaus  
Beym Nordpol an dem Strande;  
Doch hat er auch ein Sommerhaus  
Im lieben Schweizerlande.

Da ist er denn bald dort bald hier,  
Gut Regiment zu führen.  
Und wenn er durchzieht, stehen wir  
Und sehn ihn an und frieren.

Na, können Sie die alte Schrift noch lesen? Auf der nächsten Seite finden Sie den Text in moderner Schrift.

## Der Winter ist ein rechter Mann

Text: Matthias Claudius

Melodie: Johann Friedrich Reichardt zugeschrieben

$\text{♩} = 120$  G D7 D7 G D7

Der Win-ter ist ein\_ rech - ter Mann, kern - fest und auf die Dau\_ - er. Sein

G C G G D7 G

Fleisch fühlt. sich wie Ei - sen\_ an, und scheut nicht süß noch sau\_ - er.

*Ein Lied  
hinterm Ofen zu singen.*

*Der Winter ist ein rechter Mann,  
Kernfest und auf die Dauer;  
Sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an,  
Und scheut nicht Süß noch Sauer.*

*War je ein Mann gesund, ist er's;  
Er krankt und kränkelt nimmer,  
Weiß nichts von Nachtschweiß noch Vapeurs,  
Und schläft im kalten Zimmer.*

*Er zieht sein Hemd im Freien an,  
Und läßt's vorher nicht wärmen;  
Und spottet über Fluss im Zahn  
Und Kolik in Gedärmen.*

*Aus Blumen und aus Vogelsang  
Weiß er sich nichts zu machen,  
Hasst warmen Drang und warmen Klang  
Und alle warme Sachen*

*Doch wenn die Füchse bellen sehr,  
Wenn's Holz im Ofen knittert,  
Und um den Ofen Knecht und Herr  
Die Hände reibt und zittert;*

*Wenn Stein und Bein vor Frost zerbricht,  
Und Teich' und Seen krachen;  
Das klingt ihm gut, das hasst er nicht,  
Denn will er sich totlachen. –*

*Sein Schloss von Eis liegt ganz hinaus  
Beim Nordpol an dem Strande;  
Doch hat er auch ein Sommerhaus  
Im lieben Schweizerlande.*

*Da ist er denn bald dort bald hier,  
Gut Regiment zu führen.  
Und wenn er durchzieht, stehen wir  
Und sehn ihn an und frieren.*

Der Text stammt von *Matthias Claudius*, der ihn 1782 unter dem Titel **Ein Lied hinterm Ofen zu singen** veröffentlichte. Die Melodie eines unbekanntes Komponisten wird regelmäßig fälschlich als Werk von *Johann Friedrich Reichardt* veröffentlicht. Die Melodie soll um 1790 entstanden sein. Mit seinem Gedicht knüpft Matthias Claudius an Winterlieder aus dem 16. Jahrhundert wie *Der Winter ist ein scharfer Gast* an. Er personifiziert den Winter aber ironisch als einen Mann, der selber immun ist gegen menschliche Krankheiten und Leiden, der sich nichts aus dem Frühling und warmen Sachen mache, und dem es nur bei Frost wohlig sei.

Quelle: wikipedia



# Ihre Aktivitäten im Kaiser Wilhelm I. Stift

Zeiten	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
<b>8:00 Uhr</b>	Frühstück im Kaisersaal	Frühstück im Kaisersaal	Frühstück im Kaisersaal	Frühstück im Kaisersaal	Frühstück im Kaisersaal	Frühstück im Kaisersaal	Frühstück im Kaisersaal
<b>10:00 Uhr</b>	Sitzanz (10:45 Uhr) im Bewegungsraum Physiotherapie	Kreativzeit im Kaisersaal	Digi Rehab – Digitales Bewegungs- programm im Bewegungsraum Physiotherapie	Fit in den Tag – Bewegung mit Freude im Bewegungsraum Physiotherapie	Qi-Gong / Yoga (im Wechsel) im Bewegungsraum Physiotherapie		
<b>12:00 Uhr</b>	Mittagessen im Kaisersaal	Mittagessen im Kaisersaal	Mittagessen im Kaisersaal	Mittagessen im Kaisersaal	Mittagessen im Kaisersaal	Mittagessen im Kaisersaal	Mittagessen im Kaisersaal
<b>14:30 Uhr</b>	Kaffezeit im Kaisersaal	Kaffezeit im Kaisersaal	Kaffezeit im Kaisersaal	Kaffezeit im Kaisersaal	Kaffezeit im Kaisersaal	Kaffezeit im Kaisersaal	Kaffezeit im Kaisersaal
<b>15:30 Uhr</b>	Chorprobe im Kaisersaal	Gedächtnis spielend trainieren im Kaisersaal	Kulturelle Veranstaltung im Kaisersaal/ Ausflug	Märchen- stunde im Kaisersaal	Musik erleben im Kaisersaal	Spielekreis (alle 14 Tage) im Kaisersaal	Gespräch, Spiel & Unter- haltung im Kaisersaal
<b>18:00 Uhr</b>	Abendessen im Kaisersaal	Abendessen im Kaisersaal	Abendessen im Kaisersaal	Abendessen im Kaisersaal	Abendessen im Kaisersaal	Abendessen im Kaisersaal	Abendessen im Kaisersaal

## Zusätzliche Angebote:

Bibliothek: Donnerstag von 10:00–11:00 Uhr im Jungfernstieg 13

Aquarell-Malerei: Dienstag von 10:00–12:00 Uhr/Donnerstag von 10:00–12:00 Uhr im Gemeinschaftsraum Jungfernstieg



**SENIORENZENTRUM  
KAISER WILHELM I. STIFT**

Stiftstraße 4-10 | 24103 Kiel

Telefon: 0431 / 22 03 92-0 | [info@kaiserwilhelmstift-kiel.de](mailto:info@kaiserwilhelmstift-kiel.de)

[www.kaiserwilhelmstift-kiel.de](http://www.kaiserwilhelmstift-kiel.de)